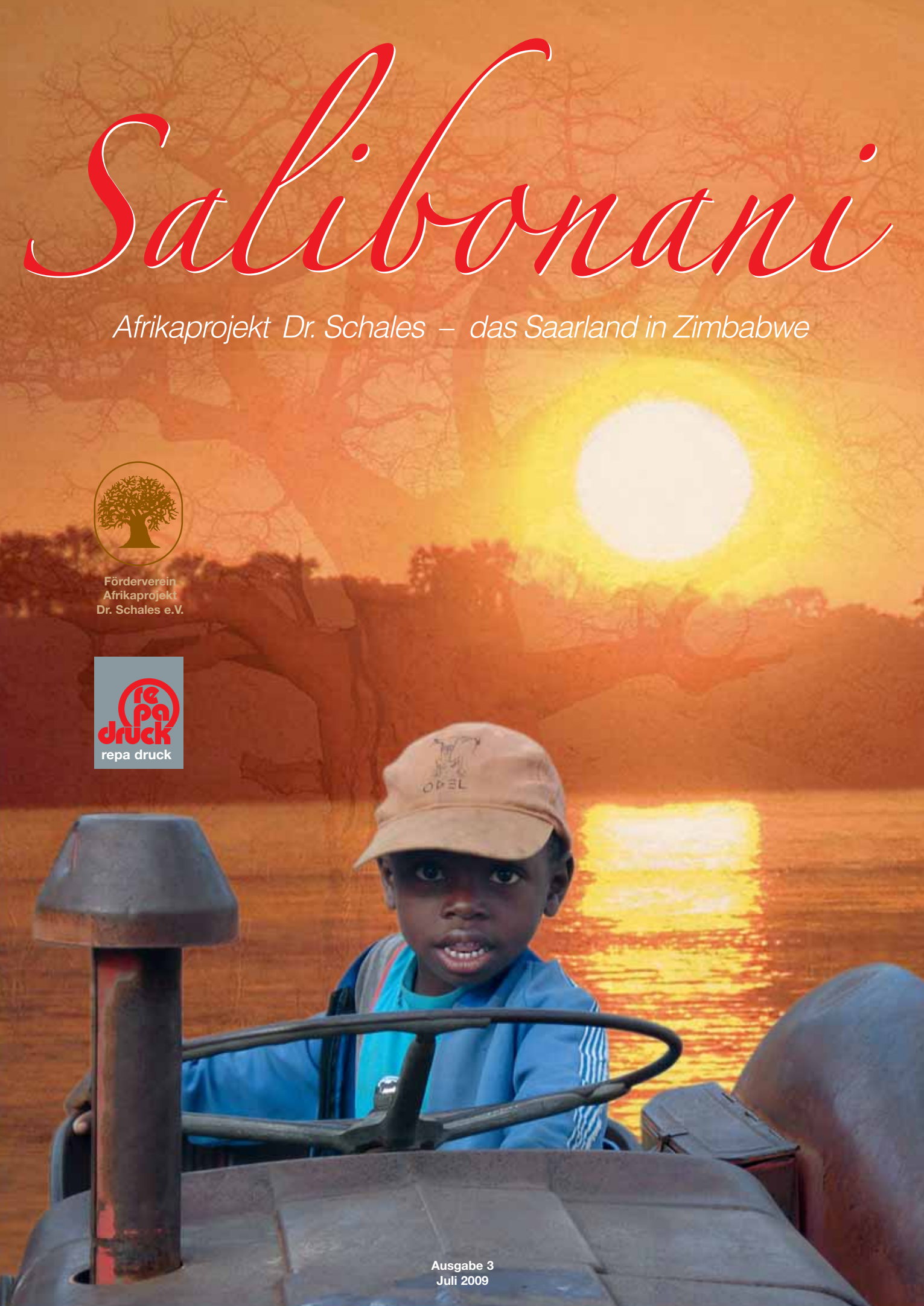
# Salibonani

*Afrikaprojekt Dr. Schales – das Saarland in Zimbabwe*

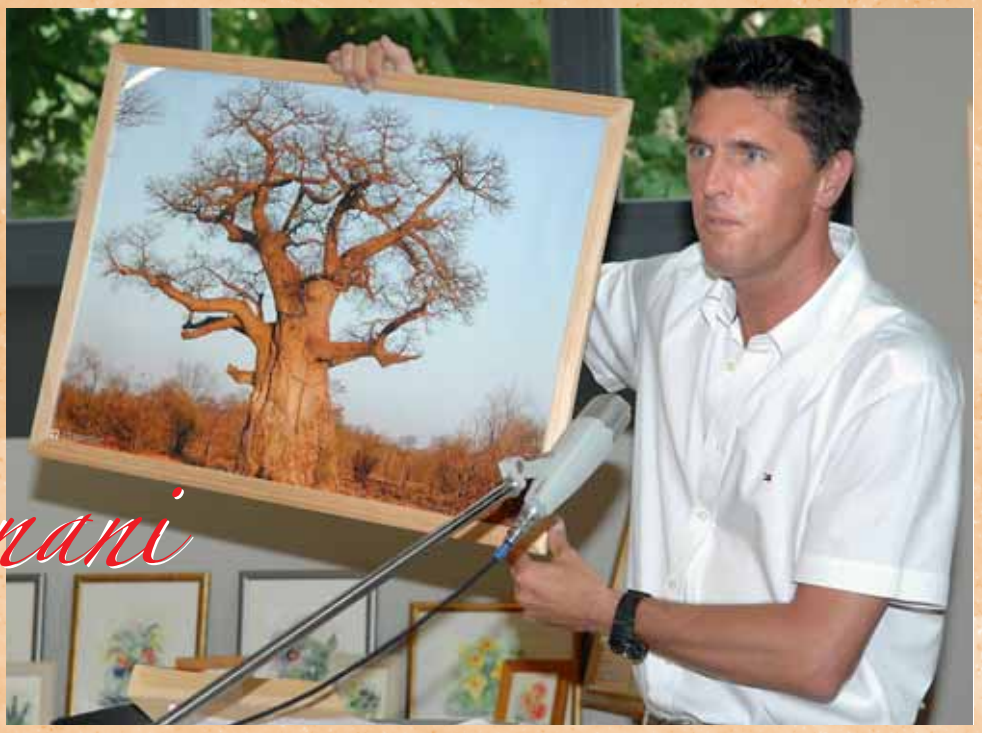
Förderverein
Afrikaprojekt
Dr. Schales e.V.

repa druck



Ausgabe 3
Juli 2009

# Salibonani



*. . . beim Schreiben und Sichten der Texte, beim Suchen und Auswählen der Bilder aus Zimbabwe und dem Saarland entsteht in meinem Kopf immer mehr e i n Bild, e i n Text . . .*

... manchmal denke ich, dass wir im Afrikaprojekt alle an einem Text schreiben, an einem Bild malen. Der Respekt vor der Leistung des Einzelnen in St. Luke's wächst bei jedem Lesen neu! Salibonani 3 ist im wahrsten Sinne des Wortes Ausdruck in Wort und Bild der vielen Aktivitäten in Zimbabwe und hier im Saarland.

Das St. Luke's Hospital konnte als einziges Krankenhaus in Zimbabwe unter der Leitung von Dr. Schales in dem katastrophalen Jahr 2008 täglich funktionieren, immer wieder ohne Strom, immer wieder ohne Wasser, aber immer mit AIDS, Hunger, Inflation, Arbeitslosigkeit und dann noch Cholera konfrontiert. An der Front in St. Luke's ist es mit gewaltigen Anstrengungen gelungen, dass das St. Luke's Hospital nicht nur überlebt, sondern jetzt 2009 hoffnungsvoll in die Zukunft blickt.

Es gibt viele Zeichen, die eine vorsichtige Wende (auch in der aktuellen politisch-wirtschaftlichen Situation) andeuten: Dr. Gwini ist als einheimische Ärztin in die Leitungsfunktion des Krankenhauses gewachsen, ein großes Ziel von Hans Schales ist damit erreicht! Weitere Ärzte glauben an die Zukunft des Krankenhauses und arbeiten im St. Luke's-Team mit. Unser Projektverwalter und Koordinator Gordon Hlatywayo arbeitet nun ausschließlich für das Afrikaprojekt, weitere einheimische Personen konnten in verantwortungsvolle Posten übernommen werden. Unser Mitglied Frank Burger ist mit seiner Ehefrau Petra zwei Jahre nach St. Luke's „ausgewandert", um das gewaltige Projekt STROM und WASSER zu koordinieren. Hierbei arbeitet ein großartiges einheimisches Team selbstständig an der Umsetzung. Dieses Projekt ist die Lebensader für St. Luke's und Basis für alle weiteren ehrgeizigen Projekte. Die St. Luke's Farm ist immer weiter gewachsen und ernährt die Patienten und Mitarbeiter des Krankenhauses. Die Menschen aus der Umgebung von St. Luke's finden hier Arbeit.

Von vielen weiteren Hoffnungszeichen erzählt diese Ausgabe von Salibonani 3. Wir denken, dass wir dem Ziel des Afrikaprojektes ein Stück näher gekommen sind. Das Ziel ist nun mal, wenn die einheimischen Menschen in Zimbabwe wieder Verantwortung übernehmen, selbst an ihre Zukunft glauben und diese tatkräftig gestalten. Deshalb wählten wir für die Titelseite einen kleinen afrikanischen Jungen am Steuerrad des alten St. Luke's-Traktors (den neuen Traktor des AP finden Sie im Heft!). Das Afrikaprojekt gewinnt, wenn wir uns immer weiter zurückziehen können, wenn wir einen Gang zurückschalten können, wenn die einheimischen Menschen wieder mit Freude Gas geben. Soweit sind wir vielleicht noch lange nicht, wir werden aber mit großem Einsatz daran arbeiten: Hilfe zur Selbsthilfe!

Vielleicht sind wir schon im dritten Drittel des Projektes. Nach der ersten Phase der **Not-Wendigkeit**, der zweiten Phase des **Wiederaufbaus**, nun die **Weiterentwicklung** in allen Bereichen. Vielleicht sind wir aber auch erst im dritten Viertel, aber wir sind weit gekommen und das mit Ihrer großartigen treuen Unterstützung, die das Afrikaprojekt nicht zu einem Strohfeuer, sondern zu einem ständigen Leuchtfeuer für viele Menschen werden ließ. Dafür Siyabonga – Danke an alle Mitglieder und Paten, alle Partner und Spender, an alle treuen Helfer und Freunde des Afrikaprojektes!

Danke an die Mitarbeiter des kleinen Salibonani-Redaktionsteams, zuerst an Gerhard Motsch, der alle Anregungen zum Layout und vor allem alle spontanen Ideen in Windeseile unter höchstem Zeitdruck zu jeder Tages- und Nachtzeit umsetzt. Danke an Barbara Räsch, die mit mir textet und vor allem alle Texte so prüft, dass (fast) alle Germanisten schweigen. Danke an meine Schwester Anne, die in allen Winkeln des Afrikaprojekt-Archivs das Gesuchte findet und schließlich Danke an Barbara Braun mit ihrem Team von repa druck, die unermüdlich unser Afrikaprojekt mit allem unterstützt, was eine professionelle Druckerei so bietet – und das ohne Kosten für uns: Sie lesen eine Zeitung, die keinen Cent Spendengelder kostet, sie bringt nur Spenden und vor allem Mut machende und herzliche Rückmeldungen!

Salibonani!

Ihr

Oliver Schales, Vorsitzender Afrikaprojekt Dr. Schales e.V.

# Editorial

*„Alles, was wir tun, wird ein Teil von uns."*

Es ist für mich zu einer lieben Regelmäßigkeit geworden, Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit einem afrikanischen Sprichwort zu begrüßen. Es steckt so viel Wahres, Ehrliches und Lebensbejahendes in den Worten der Menschen, die auf diesem fernen Kontinent leben. Und die dort, auch und vor allem in Zimbabwe, größtenteils ein Leben führen, das wir uns hier nur sehr schwer vorstellen können.

Umso schöner ist es zu erfahren, wie groß Ihr Interesse an den Geschehnissen in und um das Missionskrankenhaus St. Luke's ist. Ihre Anteilnahme und Ihre Unterstützung an den vielen Projekten und Aktionen, die das Afrikaprojekt hier im Saarland für die Verbesserung der Lebensumstände der Menschen in St. Luke's durchführt, zeigt, wie wichtig diese Hilfe zur Selbsthilfe geworden ist.

Das Afrikaprojekt Dr. Schales ist ein Teil von uns geworden. Ein wichtiger Teil nicht nur für mich und das Salibonani-Redaktionsteam. Auch für die Mitarbeiter der repa druck, ohne deren ehrenamtliches Engagement beispielsweise der alljährliche „saarfrikanische" Weihnachtsmarkt Baobab gar nicht stattfinden könnte. Und was war das im letzten Dezember wieder für ein tolles Treiben! Und was für ein Erfolg für das Afrikaprojekt! Denn dank der großen Spenden- und Kauffreudigkeit der vielen Besucher konnten rund 13.500,- Euro auf das Konto des Afrikaprojektes überwiesen werden. Damit wird das Krankenhaus weiter finanziert sowie auch das Strom- und Wasserprojekt unter der Projektleitung des Saarländers Frank Burger auf den Weg gebracht werden.

Welch hohen Stellenwert auch das Salibonani-Magazin als eines der Sprachrohre des Afrikaprojektes eingenommen hat, erfuhren wir als Preisträger des Wettbewerbs „Unternehmen im Saarland – Aktiv & Engagiert". In der Kategorie „Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern" wurde das ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit und mit großer Unterstützung der repa-Mitarbeiter entstandene Magazin „Salibonani – Das Saarland in Zimbabwe" mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Tenor der Veranstalter (LAG Pro Ehrenamt und das saarländische Wirtschaftsministerium) war die Aussage, dass „für saarländische Unternehmen zukunftsorientiertes, soziales und gemeinnütziges Handeln und Planen elementarer Bestandteil der Firmenphilosophie" seien. Für repa druck eine Selbstverständlichkeit – wir nennen es „eins werden mit dem was wir tun".

In diesem Sinne möchten wir Sie durch die manchmal leidvollen und doch immer hoffnungsfrohen Inhalte dieses Magazins teilhaben lassen an dem Tun der Menschen in Zimbabwe und im Saarland.

Schön, dass Sie dabei sind,

herzlichst

Barbara Braun

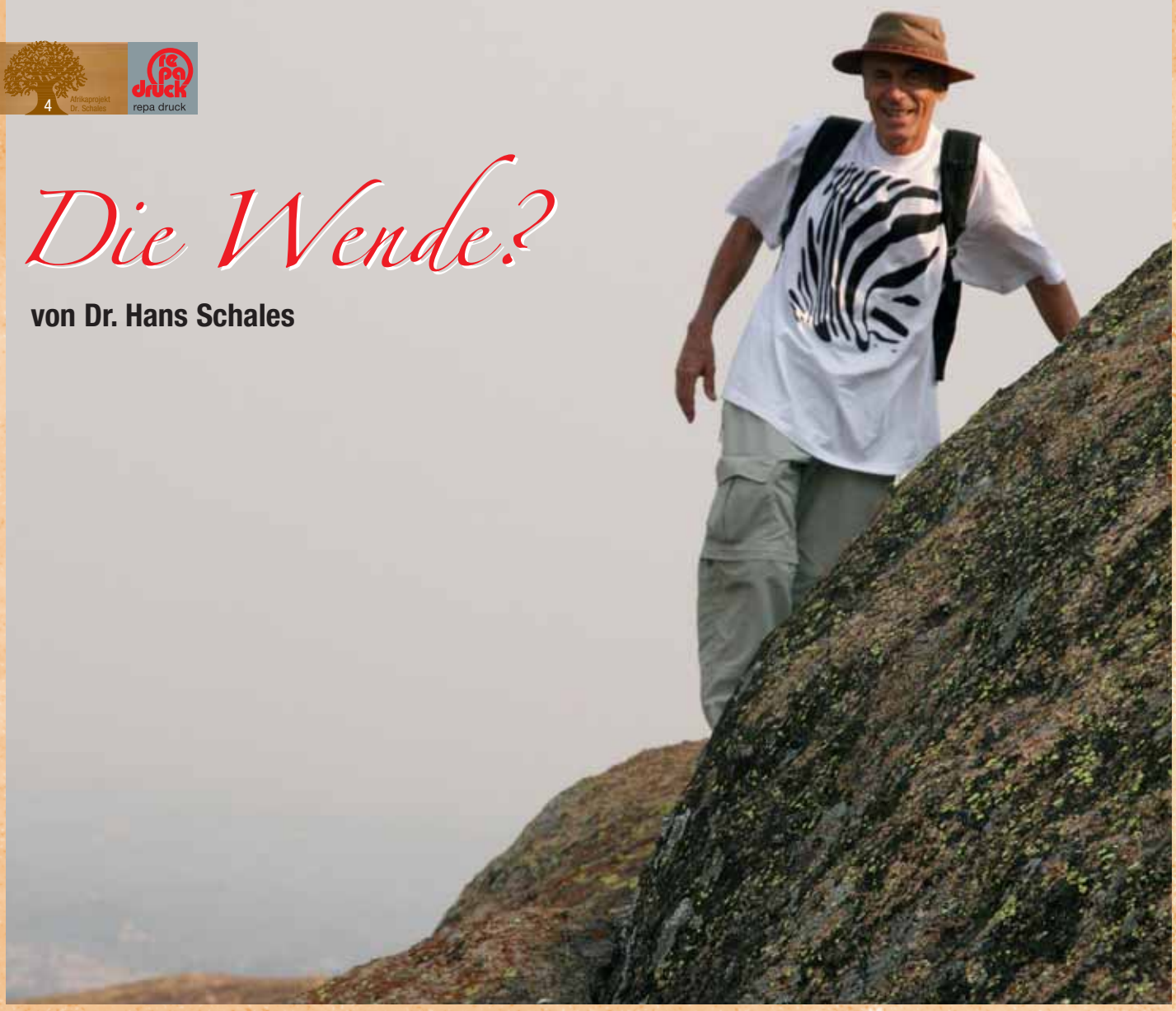
*Oliver Schales, Barbara Räsch und Barbara Braun (v.l.) bei der Preisverleihung.*

## Inhalt


| | |
|---|---|
| Salibonani - Editorial | 2 + 3 |
| Die Wende? | 4 + 5 |
| Leuchtfeuer der Hoffnung | 6 + 7 |
| Jahresbericht | 8 + 9 |
| Jahresbudget 2009 | 10 + 11 |
| Infusionsprojekt | 12 + 13 |
| St. Luke's Farm | 14 + 15 |
| Strom und Wasser | 16 + 17 |
| Patenprojekt | 18 + 19 |
| Hebammenschule | 19 |
| Johnny-Dube-Gewinnspiel | 20 |
| Paten-Austausch | 21 |
| Neues aus dem Streifen-Shop | 22 + 23 |
| Diözese-Dank | 24 + 25 |
| AP-Runner-Aktion 2008 | 26 + 27 |
| Presseberichte | 28 |
| Zahlen und Fakten | 29 |
| Einblicke | 30 |

# Die Wende?

**von Dr. Hans Schales**



Nach acht Jahren als Arzt am Missionskrankenhaus St. Luke's wählte Dr. Schales für seinen Jahresbericht das Motto, das sich MISEREOR zu ihrem 50-jährigen Bestehen gegeben hat:

*„Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen"*

„Es ist durchaus möglich, mit Zärtlichkeit zornig zu sein, das heißt, sich über eine widrige Situation zu empören und ihr entgegenzutreten, ohne sich von seinen Impulsen mitreißen zu lassen". (Luis Flavio Cappo, Bischof von Barrado Rio Grande).

Im Mai 2001 komme ich nach Zimbabwe. In ein wunderbares Land mit freundlichen Menschen. Auf den ersten Blick bietet das ehemalige Rhodesien gute Infrastrukturen und ein vorbildliches Gesundheitssystem. Doch sehr schnell zeigt der Blick hinter die Kulissen, dass der Schein trügt. Heute, 29 Jahre nach der Unabhängigkeit steht das einstmalige Vorzeigeland im südlichen Afrika vor dem wirtschaftlichen Kollaps. Das Jahr 2008 offenbarte selbst den größten Optimisten, dass die machtbesessene, korrupte Regierung ein blühendes Land mit großen Zukunftschancen systematisch in den Abgrund geführt hat. Die Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit steht den Menschen ins Gesicht geschrieben.

**ZORN hält Einzug in meinen Alltag.**

Kann man ruhig bleiben, wenn man Tag und Nacht, jahrein, jahraus mit einem „verdeckten Genocid", mit einem „stillen Tsunami" konfrontiert wird? Spektakuläre Katastrophen rütteln wach, verdeckte Verbrechen schläfern ein und führen zur Frustration:

Junge Mütter zwischen 18 und 25 Jahren schleppen sich von weit her mit ihren ausgehungerten Kleinkindern nach St. Luke's, sterben nach wenigen Tagen und hinterlassen uns ihre Waisenkinder. Schwangere Frauen unter der Geburt werden von bis zu 300 Kilometern Entfernung zu uns gebracht, weil die näheren, zuständigen Krankenhäuser geschlossen sind. Das Kind im Mutterleib ist längst abgestorben, die Mutter im Schock. Einige Mütter überleben mit schwersten lebenslangen Beeinträchtigungen. Die Mütter- und Neugeborenen-Sterblichkeit sind drastisch angestiegen. Schwerstkranke werden zu spät und sterbend gebracht, weil die Transportmöglichkeiten zusammengebrochen sind. Telefonverbindungen sind ein Glücksspiel. In der Malariazeit werden Patienten tief bewusstlos eingeliefert und nur wenige sind zu retten. Viele sterben zu Hause, oder auf dem beschwerlichen Weg zum Krankenhaus. Wir erleben in St. Luke's nur die Spitze des Elends. Was „draußen im Busch" passiert, erfährt man erst, wenn man Gelegenheit hat, unsere zehn Außenstationen zu besuchen.

Es ist verständlich, dass die Arbeitsmoral des Pflegepersonals auf einem Tiefpunkt angelangt ist, weil der Monatslohn gerade mal für das Maismehl für einige Tage ausreicht. Die Gedanken und Diskussionen kreisen um das tägliche Brot, Schulgeld und Transportkosten von und zur Arbeitsstelle. Der Überlebenskampf beeinflusst die Konzentration auf dem Arbeitsplatz. Die Strom- und Wasserversorgung des Krankenhauses kann urplötzlich zusammenbrechen und wochenlang ausbleiben. Die Hygiene liegt im Argen. Die Cholera-Epidemie wurde aus politischen Gründen lange geheim gehalten. Immer deutlicher werden der Verfall der Moral und der Anstieg der Kriminalität in einem korrupten Polizeistaat, in dem die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden.

Es berührt mich zutiefst und ich kann es nicht verstehen, dass die Mehrheit der einheimischen Bevölkerung mit Geduld und Gleichgültigkeit auf die systematische Zerstörung ihres Landes reagiert.

Ich werde an die Worte von Elie Wiesel erinnert:

„Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass,
das Gegenteil von Glaube ist nicht Überheblichkeit,
das Gegenteil von Hoffnung ist nicht Verzweiflung,
sondern Gleichgültigkeit.
Gleichgültigkeit ist das Ende eines Prozesses.
Aus ihr kann nichts hervorgehen.

Aus Verzweiflung, Überheblichkeit, Hass (ZORN) kann eine Botschaft hervorgehen".

Diese Botschaft ist für mich Initiative und Zärtlichkeit. Wir müssen unserem Zorn Zärtlichkeit beimischen, wir müssen uns empören und gleichzeitig Fürsorge und Zärtlichkeit nicht vergessen.

**Improvisation ist angesagt**

Dem Krankenhauspersonal, das trotz aller Schwierigkeiten den Dienst antritt, gebührt Lob und Anerkennung! Ich habe lange gebraucht, bis ich eingesehen habe, dass übertriebene Kontrollmaßnahmen und Misstrauen nur noch mehr zu Enttäuschungen führen. Geplante Arbeitsabläufe können in einem kollabierten Gesundheitssystem nicht eingehalten werden. Improvisation ist angesagt.

Ich muss bereit sein, die negativen Überraschungen alltäglich zu erwarten, sie zu sehen, sich nicht mehr vor ihnen zu fürchten, sondern sie voll anzuerkennen. Am Abend eines anstrengenden Tages versuche ich die erfolgreichen und erfreulichen Überraschungen mit den schmerzvollen und niederschmetternden Erlebnissen aufzuwiegen. Die positiven beginnen zu überwiegen!

Die spontane Freundlichkeit und unerwartete Hilfsbereitschaft auch nach Dienstschluss überraschen mich oft. Dankbarkeit, Bescheidenheit, Tapferkeit von Patienten in auswegloser Situation lassen meine Klagen verstummen. Die staunenden Augen der Neugeborenen, die stolzen Blicke der jungen Mütter, das intensive Spielen der Kinder mit ungewohnten, fremden Spielsachen, wenn der erste Hunger gestillt und der Gipsverband die Schmerzen des gebrochenen Beines oder Armes vergessen lässt, die wunderbaren Gesänge, die am Abend aus den Krankenstationen voller Elend zu hören sind, die Sternennächte ...

Meine übertriebene Kritik und meine unbesonnenen Zornesausbrüche werden seltener.

**Herausforderungen**

Ich bin nicht nur als Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie in St. Luke's tätig. Das ist die geringste Herausforderung für mich. Gefordert werde ich Tag und Nacht von den Problemen eines 250 Betten Krankenhauses mit dem Krankheitsspektrums einer Universitätsklinik in dem Umfeld eines kollabierten Gesundheitssystems.

Anfangs werde ich nur von einer Handvoll Mitarbeitern unterstützt. Ich kann mich auf sie verlassen und ihnen blind vertrauen.

Nach der Gründung des Fördervereins AFRIKAPROJEKT Dr. Schales durch meine Kinder und meine und ihre Freunde im Saarland, beginnt für mich die wohl wertvollste und herausforderndste Zeit meines Lebens! Das sterbende St. Luke's Missionskrankenhaus blüht auf, wird im großen Umkreis bekannt und ist heute eine Insel der Hoffnung für die Armen und Kranken im ganzen Land.

**WENDE ?**

Der Jahresbericht unseres Verwalters Gordon Hlatywayo und der Anerkennungsbericht der Erzdiözese geben Zeugnis darüber.

Seit einem Jahr arbeitet eine erfahrene Lehrhebamme, Frau Christiane Seifert, in der dem Krankenhaus angegliederten Hebammenschule. Hier werden jedes Jahr zwanzig Krankenschwestern aus dem ganzen Land zu Hebammen weitergebildet.

Gordon Hlatywayo hat im April dieses Jahres die Last der Krankenhausverwaltung, nach achtjähriger aufopfernder Arbeit abgegeben, um sich ganz auf die Herausforderungen des Afrikaprojektes konzentrieren zu können.

Seit März dieses Jahres hat Dr. Rudo Gwini, erfahrene Internistin, die medizinische Verantwortung des St. Luke's Krankenhauses offiziell übernommen. Dieses Vorhaben schien auf Grund der wirtschaftlichen Situation in Zimbabwe als unerfüllbar. Der Exodus erfahrener, einheimischer Ärzte zwang uns immer wieder, Ärzte aus Deutschland anzufordern. Zurzeit arbeiten drei weitere zimbabwische jüngere Kollegen im Team mit, Dr. Mhangara, Dr. Patrick und Dr. Dube. Ein weiterer einheimischer Arzt wird gesucht. Die mutigen Entscheidungen werden durch MISEREOR und Afrikaprojekt unterstützt.

Die Experten sehen für die meisten afrikanischen Länder keine Entwicklungschancen in den nächsten 50 Jahren. Zimbabwe rangiert auf einem der hinteren Plätze. Diese düsteren Prognosen sind mitverantwortlich für die Hoffnungslosigkeit, die sich in der Bevölkerung ausbreitet. Gerade deshalb sind wir herausgefordert, nicht aufzugeben. Wir säen weiter Hoffnung in und um St. Luke's herum. Die Weichen für eine hoffnungsvolle Zukunft sind gestellt!

Was mich anbetrifft, habe ich noch viele Visionen. Ich fühle mich verpflichtet, als Frontmann für das Afrikaprojekt, den Kontakt zur Heimat nicht abreißen zu lassen.

# Leuchtfeuer ...

Sukoluhle Mayibongwinkosi Sibanda
Lihlo Primary School
Lupanda

19 Jahre

Nach der Geburt geschädigt

Mit 17 wurde Sukoluhle unverheiratet schwanger. Bei dem Versuch einer Hausgeburt kam es zum Geburtsstillstand. Erst vier Tage später wurde sie mit längst abgestorbenem, noch nicht geborenem Kind in schwerem Schock in St. Luke's aufgenommen. Wie durch ein Wunder überlebte die junge Frau. Beide Beine waren gelähmt, die Harnblase und der Enddarm völlig zerstört (schwerste Schädigungen des Unterleibes). Nach Behandlung und Pflege über viele Monate lernte sie mit einer Gehhilfe einige Meter auf ebener Erde zu laufen, vor allem begann sie wieder zu lachen. Sehr komplizierte Operationen, zurzeit in Zimbabwe nicht durchführbar, können ihre Behinderungen (Harn und Stuhlinkontinenz) mildern.

Sukoluhle Mayibongwinkosi Sibanda
Lihlo Primary School
Lupanda

19 years

**THE STORY OF MY CONDITION**

I started having problem in 2008 September when I was giving birth, I had been pregnant for 9 months then on the 2nd of September I was admitted as St Luke's Hospital and on the 3rd of September, I had a stillbirth. I had been in labour for about six days. Before giving, approximately more than 5 litres of fluid was drained from my stomach. During the time when I was giving there was a rupture in the rectum and urethra and there was a connection between the rectum, urethra i.e. urine passage and the vagina. After the rupture and connection of these three, instead of the waste i.e. faeces going through their right way, the rectum and to the anus and then out, they mixed with urine and were discharged through where the urine comes out, through the vagina. On the 18th of November 2008 colostomy was done and I had to use colostomy bags, that's where all the waste was discharged to, I still had and even up to date I still have difficulties in retaining urine. I was told that the urinary bladder was severely ruptured. After colostomy was done I stayed from November 2008 to March 2009 and I then requested to go home and was discharged on the 6th of March 2009. I was taught on how to take care of my self and the colostomy bags while at home. I then went home and all was well until the 30th of April 2009 before then it had given me problems on cloudy days I could feel pain and the pain would voluntarily stop. On the 30th April 2009 the intestine began to protrude outside more than it had been, I felt a lot of pain and instead of the waste coming out of the intestine, it came out in between the stomach and the intestines. Even though my review date (05/05/09) was close at hand but with the pain I felt, and thought I could not make it to that date. I decided to go to the hospital and on the 2nd of May 2009 I was re-admitted at St Luke's hospital and diagnosed of prolapsed colostomy, I was then told that I will be with this condition for the rest of my life because if an effort is done to return the intestine back to it's position, the waste will come out through the wrong place that is the vagina.
Since I will stay in this condition for the rest of life, and I am not working and my sister whom I stay with is not working also, I wish I could be assisted with cloths, food, blankets, colostomy bags and anything that can help me move on with life.

I wish I could continue with education my mother fell ill and was admitted and rested in November 2007. I had to be the caregiver to my siblings and therefore I could not proceed to Secondary education.

Sukoluhle M Sibanda.

Nobuhle Irene Ndlovu
Mbondo Primary School
P Bag 5868
Lupane

28 years

**THE STORY OF MY INJURY**

I started having problems during my first pregnancy in 1999. It started with a headache, which, when it was painful it became swollen all over, then later the swelling was on back of the head and neck. I went to Mpilo Hospital for medical help and an abortion was done, as I was told that the problem I had could not be cured while I was pregnant. Then after the abortion I was told that I had bled a lot and had to be transfused a canulla was inserted on my right foot, and the blood did not run through properly as there was stasis of that blood from below the right knee. Then the doctor re-inserted the cannula on the left foot and the same thing happened. All legs began to swell and have blisters, they weight more than that of my whole body. The blisters were de-blistered and there was pus which when it came into contact with clothes or blankets tore them. The flesh part of the legs began to ulcerate until only borns were left visible. The doctor who had done it ran away and was nowhere to be found. I was told I had gangrene and was treated by a doctor from China who then amputated me, in August 1999. The condition started May 1999.

The headache was not cured, and it still continues to be painful sometimes with no swelling. But now my eyes are painful and I have a short sight. Now I have two children a boy and a girl. My first child was born in 2001 and second born in 2004. I am not married. My parents passed away in 2003. I have no proper home to stay, I stay with relatives. Currently I stay with a distant relative, my uncles are all in South Africa with their families. My uncles could not stay with me because of my handicap.

I wish I could get a job, so that I could sustain a living and be able to support my children, and be able to pay for their school fees. My first-born child is in Grade 3 and second born is in Grade 0.

After amputation, I was told to buy a wheel chair, which I could not afford. For my eyes I was by the eye nurse on the 11/5/2009 who prescribed eye medication for me but I did not have money to buy it.

Nobuhle Irene Ndlovu

Nobuhle Irene Ndlovu
Mbondo Primary School
P Bag 5868
Lupane

28 Jahre

„Seit zehn Jahren auf den Knien"

Irene mussten im Alter von 18 Jahren, wegen eines vermeidbaren Behandlungsfehlers beide Unterschenkel amputiert werden, zusätzlich ist das rechte Handgelenk versteift. Vom Ehemann verlassen, musste sie unter schwierigsten Umständen für sich und ihre beiden Kinder den Lebensunterhalt alleine bestreiten. Vor einigen Wochen sah ich sie zum ersten Mal in unserem Krankenhaus und in der Kirche. Ich war überrascht, wie beherzt sich die junge Frau mit den "verhornten Knien" ohne Hilfsmaßnahmen fortbewegte. Sie ist kontaktfreudig. Sie hat vom Afrikaprojekt gehört und möchte wieder mit Prothesen richtig laufen lernen. Die Prothesen wurden in Bulawayo in Auftrag gegeben (ca. 500 US $).

Waisenkinder

Die 28-jährige Mutter, Simelinkosi Mkandle, starb zwei Tage nach der Krankenhausaufnahme. Sie wurde mit ihren beiden Kindern aufgenommen, da sie niemand für die Betreuung der Kinder fand. Dorkas, neun Jahre alt und Sinikiwe, zwei Monate alt schliefen auf einer Matte unter dem Bett der sterbenden Mutter. Jetzt kümmert sich die Neunjährige um ihre zwei Monate alte Schwester unter Betreuung des Personals der Kinderstation. Es wird versucht, Angehörige zu finden. Das Afrikaprojekt wird sich um die Kinder kümmern. Diese Situationen haben uns auf das in Planung befindliche Projekt Silekhaya (Nestwärme) gebracht.

# ...der Hoffnung

**Seit Oktober 2008 liegt die Klinikleitung des St. Luke's Missionskrankenhauses in den Händen der einheimischen Ärztin Dr. Rudo Gwini. Ein Porträt über die Nachfolgerin von Dr. Schales finden Sie in der 2. Ausgabe des Salibonani-Magazins auf Seite 7.**

*Dr. Rudo Gwini und Dr. Hans Schales*

## Beacon of Hope

From yonder and from afar a multitude throng at a rural hospital situated at approximately 140 km from the city of Kings – Bulawayo. Even the kings, queens, princes and princesses no longer enjoy the quality of health delivery in town and they find their way to this hospital. At the mention of this institution smiles appear on those lying on their death beds because they know that at this institution they are well received and well taken care of. The name St. Luke's brings hope to the hopeless and joy to the overburdened hearts of many. No wonder the institution was named after the greatest physician named in the Bible ST LUKE. It is indeed a beehive of activity, with patients coming from all over the district and beyond. The lucky patients make it to the hospital by bus, car or even a cart and the others will have to brave the long journeys on foot and make it to the hospital with the hope of getting attended to. It is amazing how the staff copes with so much pressure, they attend to the needy ones with renewed strength each day. They wheel the patients to their respective wards or for investigations if it means the patients will have to be moved out of the ward.

New lives are delivered into the world in our maternity ward, and before you know it ah! These bundles of joy are tucked by their mother's side and suckling from the mother's breast.

Oh what a joy to watch. This is indeed a beacon of hope for those who would have lost hope of delivering in a health institution that is ready to give assistance. Hope is restored to many, for without hope of seeing tomorrow it would be difficult to see the next day.

A mind that is free of worry often achieves a lot. Thanks to Africa-Project for making this possible for management of this hospital. You are the backbone of this institution. I would like to say thumps up guys you are doing a great job. At times you do not realize how much you have done words alone do not suffice. You are the friends of St. Luke's hospital. You work tireless to keep the institution running. Keep the fires burning? Be blessed.

Dr. Rudo Gwini, St. Luke's Hospital Superintendent

## Leuchtfeuer der Hoffnung

Von nah und fern strömen Menschen zu einem Buschkrankenhaus 140 Kilometer entfernt von Bulawayo, der Stadt der Könige. Selbst die „Könige, Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen" (die Bessergestellten) genießen nicht mehr die Vorteile der städtischen Gesundheitsversorgung, sie suchen auch das Landkrankenhaus auf. Schon bei der Erwähnung dieses Missionskrankenhauses erscheint ein Lächeln auf den Gesichtern der Todkranken, weil sie wissen, dass sie in dieser Institution gut aufgenommen und gut versorgt werden. Der Name St. Luke's gibt den vielen Hoffnungslosen Hoffnung und den Überlasteten viel Freude. Kein Wunder, dass der Schutzpatron dieses Krankenhauses der heilige St. Luke's ist, der größte in der Bibel erwähnte Arzt.

### Kleine Bündel der Freude

Es ist in der Tat ein Treiben wie in einem Bienenstock. Kranke kommen aus dem ganzen Distrikt und darüberhinaus. Die Glücklichen erreichen das Krankenhaus mit dem Bus oder den Eselskarren, andere nehmen einen langen Fußmarsch auf sich, in der Hoffnung, aufgenommen und behandelt zu werden.

Es ist erstaunlich wie das Krankenhauspersonal so viel anfallende Arbeit bewältigt. Und das jeden Tag aufs Neue. Es begleitet die Kranken auf den Stationen, fährt sie mit Rollstühlen zu den Untersuchungen und anderen Stationen. Auf unserer Entbindungsstation tritt neues Leben in die Welt, wie ein Wunder! Diese kleinen Bündel der Freude, so nahe bei ihrer Mutter, rund um die Uhr gestillt. Was für ein schönes Erlebnis. Das ist wahrlich ein Fanal der Hoffnung für alle, die schon die Hoffnung aufgegeben haben unter der Obhut einer Entbindungsstation ihr Kind auf die Welt zu bringen. Für viele ist wieder Hoffnung aufgekommen, denn ohne Hoffnung auf den nächsten Tag ist das Leben unerträglich.

Ein Kopf, der frei ist von Kummer und Sorgen, kann Vieles vollbringen. Dank dem Afrikaprojekt, das das Weiterleben dieses Krankenhauses ermöglicht. Ihr seid das Rückgrat dieser Institution. Ich möchte sagen „Super". Ihr macht einen großartigen Job. Hin und wieder realisiert man gar nicht mehr wie viel Ihr bereits getan habt, Worte allein reichen dafür nicht aus. Ihr seid die Freunde vom St. Luke's Hospital. Ihr arbeitet unermüdlich, um die Einrichtung am Leben zu halten.

Macht weiter so. Seid gesegnet. Dr. Rudo Gwini

# Jahresbericht

## St. Luke's Mission Hospital – Afrikaprojekt Jahresabschlussbericht 2008

*Afrikaprojekt-Verwalter Gordon Hlatywayo*

**Auszüge aus dem 14-seitigen Bericht unseres AP-Verwalters Gordon Hlatywayo, der seit den Anfängen des Afrikaprojektes der engste Vertraute von Dr. Schales ist. Gordon Hlatywayo hat bei seinem letzten Besuch im Saarland vor 700 Gästen eindrucksvoll seine professionelle Arbeit unter schwierigsten Bedingungen dargestellt. Ende August 2009 folgt Gordon erneut einer Einladung des Fördervereins ins Saarland, um über die aktuellen Entwicklungen in St. Luke's zu berichten.**

Gordon Hlatywayo garantiert den schnellen Einsatz der Spendengelder und dokumentiert akribisch (wie es seine Art ist) für den Vorstand alle Projekte. Ein fast täglicher Austausch per Mail lässt uns aktuell teilhaben an allen Aktivitäten in und um St. Luke's.

Lesen Sie hier einige Auszüge aus seinem Bericht über Projekte, die nicht an anderer Stelle in dieser Salibonani-Ausgabe erwähnt werden. Den vollständigen Jahresbericht können Sie in gedruckter Form beim Förderverein anfordern (Kontaktdaten siehe Impressum).

### 1. VORWORT

Ein weiteres äußerst schwieriges Jahr ist zu Ende gegangen mit einer in Trümmern liegenden Wirtschaft, mit einer ungewissen und angespannten politischen Situation und ohne funktionierende Sozialsysteme, was sich in einem zusammengebrochenen Gesundheitssystem, Schulschließungen und einer weit verbreiteten Lebensmittelknappheit ausdrückt.

Hiermit stellen wir einen abschließenden Bericht über die Aktivitäten zur Verfügung, die durch die Unterstützung vom Afrikaprojekt im Jahr 2008, dem siebten Jahr in diesem Projekt, übernommen wurden.

### I. PROJEKTE AM KRANKENHAUS – MITARBEITERUNTERKÜNFTE

#### 2.1.1 Appartementblöcke

Die Bauarbeiten an den beiden Appartementblöcken (zu je vier Wohneinheiten) für die Angestellten wurden dort fortgesetzt, wo wir gegen Ende des Jahres 2007 aufgehört hatten. Die Arbeiten an diesem Projekt begannen im September 2006. Im Dezember 2007 war der Oberbau errichtet und verputzt. Die Bedachung war zu 90 % fertig, während auch ein Teil der Rohrleitungen und die elektrische Ausstattung fertiggestellt waren. Wir setzten die Methode der direkten Beschäftigung anstelle von privaten Bauunternehmern fort. Der Durchschnitt von 10 Maurern, 26 Bauarbeitern, einem Elektriker, einem Klempner und einem Maler wurde während des Jahres aufrechterhalten. Es gab eine erwähnenswerte Abwanderung von Bauarbeitern und Maurern, die sich dafür entschieden, über die Grenze nach Südafrika zu gehen, wo große Bauvorhaben in Verbindung mit der Fußballweltmeisterschaft 2010 auf den Weg gebracht wurden. Wir konnten auch den Vorarbeiter und einen Baustellenvorarbeiter weiter behalten, die auf einer befristeten Basis arbeiten. Die oben erwähnten Arbeiter erledigten alle Bauprojekte, die in diesem Jahr am Krankenhaus unternommen wurden.

**Fortschritt:** Im Jahr 2008 konnten wir die Bedachung und die Zwischendecken vollenden, sowie das Verlegen von Frischwasser- und Abwasserleitungen; ebenso die Küchenausstattung und den Verputz. Die elektrische Ausstattung wurde zu 90 % vollendet, das Einsetzen von Türen und Schlössern zu 70 % und die sanitären Anlagen zu 80 %. Außerdem konnten wir die Innenwände streichen, dort wo die Ausstattung in diesem Jahr zu 85 % abgeschlossen war.

*Saarländische Feldküche im Einsatz.*

**Teilweise Übergabe von Block Eins zur Nutzung:** Im Juni übergaben wir dem Krankenhaus einen Block zur Inbetriebnahme. Zu diesem Zeitpunkt standen lediglich noch ein Teil der elektrischen Verkabelung und der Einbau von Schlafzimmerschränken aus. Der erhöhte Druck auf das Krankenhaus, der von der Notwendigkeit von Unterkünften für die Schwestern ausging, zwang uns zur teilweisen Übergabe, da alle Gemeinschaftsunterkünfte schon in Anspruch genommen worden waren. Insgesamt sechs Familien haben sich in dieser Wohneinheit eingerichtet und sind sehr glücklich darüber, die ersten Bewohner dieses Gebäudes zu sein.

**Schwierigkeiten:** Die größte Herausforderung bei der Durchführung dieses Projekts war die Verfügbarkeit von Baumaterial. Zu Beginn des Jahres 2008 waren zwar noch Materialien zu finden, die Preise jedoch waren zu hoch und unterlagen zwei bis drei Mal am Tag Änderungen, die von Spekulationsgeschäften verursacht wurden. Die Versuche der Regierung, eine Preiskontrolle durchzusetzen trieben den Handel mit Materialien in den Untergrund, weil die Unternehmen mit den durchsetzenden Organen Verstecken spielten. Zur Mitte des Jahres wurden die Materialien entweder in Hinterhöfen verkauft oder Zwischenhändler pendelten zwischen den Grenzen um die Marktlücke zu füllen. Im letzten Vierteljahr bestand quasi gar keine Geschäftswelt mehr. Einzelpersonen und Firmen hatten eine neue Art von Geschäft entdeckt, bei dem sie lediglich Währungen tauschten.

Man konnte 10 US$ in ein paar Quadrillionen Zimdollar umtauschen. Dies zerstörte die Wirtschaft vollständig, was wiederum all unsere Bauprojekte beeinträchtigte.

Eine weitere Hürde, mit der wir in diesem Jahr konfrontiert waren, stellte der Transport von Material aus Bulawayo dar, was einige Verspätungen verursachte. Hoffentlich wird der Traktor, der während des Jahres gekauft wurde, die erforderlichen Transporte um Lupane erleichtern. Aber große Mengen an Material von Bulawayo und von weiter entfernt zu transportieren wird eine Herausforderung bleiben.

**Zukünftige Vorhaben:** Wir hoffen, die ausstehende Arbeit im ersten Quartal 2009 vollenden zu können, vorausgesetzt, dass eine erneuerte und stärkende, positive Situation in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen entstehen kann. Wir werden wahrscheinlich die übrigen Wohneinheiten zum Bezug übergeben können.

#### Baukosten für Mitarbeiterunterbringung:

Die Ausgaben für beide Projekte der Mitarbeiterunterbringung stellten die größten Ausgaben des Jahres 2008 dar. Sie belaufen sich auf 77,5 Mia ZW$, was 58,8 % der Jahresgesamtausgaben ausmacht.

### RENOVIERUNGEN AM KRANKENHAUS

#### 2.3.1 Renovierungen am Krankenhaus

Wir setzten die phasenweise Renovierung der alten Infrastruktur des Krankenhauses im Lauf des Jahres fort. Während des überprüften Zeitraums wurden die folgenden Arbeiten verrichtet:

Während einige geplante Renovierungsarbeiten während des Jahres umgesetzt wurden, verursachte ein gewaltiger Hagelsturm zu Beginn der Regenzeit am Krankenhaus schwerwiegende Schäden und hinterließ eine Spur der Zerstörung an den Gebäuden. Vor Ort zur Verfügung stehendes Material wurde verwandt, um die Stationen und die Mitarbeiterunterkünfte schnell zu reparieren. Grundlegende Sanierungsarbeiten stehen noch aus, um diesem

alten Krankenhaus ein annehmbares „Facelifting“ zu verschaffen.

**KRANKENHAUSANLAGE UND -AUSSTATTUNG**

**2.4.1 Solaranlage**

Um die schweren Probleme mit der Energieversorgung zu erleichtern, denen das Krankenhaus ausgesetzt war, wurde in allen fünf Stationen ein phasenweises Solaranlagensystem installiert. Die folgenden Abteilungen wurden, auf Grundlage ihrer Wichtigkeit, ebenfalls mit dem System ausgestattet:

- Das Labor, das die Blutbank des Krankenhauses beinhaltet und lebenswichtige diagnostische Tests durchführt
- Der Operationssaal
- Der septische Operationssaal

Die weiteren Bereiche, die von dem Solarsystem profitierten sind:
- Die Ärzteküche
- Das Gästehaus
- Alle Wohnhäuser der Ärzte

Die Situation vor der Installation der Systeme war hoffnungslos, sowohl für die Ärzte und Pfleger, als auch für die Patienten. Arzneien wurden bei Kerzenlicht verabreicht und das Untersuchen der Patienten bei Dunkelheit wurde völlig unmöglich. Geburten bei Kerzenlicht erhöhten die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen bei der Entbindung. Auch wenn wir keine Geräte mit hohem Energieverbrauch an dieses System anschließen konnten, so hat es besonders in den Momenten lebensnotwendige Unterstützung geleistet, wenn das Verwenden des Dieselgenerators unwirtschaftlich gewesen wäre. Die Gesamtkosten für die 2008 eingerichtete Solaranlage belaufen sich auf 69.671,60 €, die direkt aus Deutschland bezahlt wurden.

**Programme zur Unterstützung des Krankenhauspersonals**

Auch weiterhin erkannte das Projekt die Wichtigkeit des Personals im Pflegebereich an und unterhielt zahlreiche Unterstützungsprogramme für das Krankenhauspersonal. Die folgenden wurden im berichteten Zeitraum umgesetzt:

*St. Luke’s Nähschule*

**2.6.1 Unterstützungsprogramm für Kinder von Krankenhausangestellten und deren Angehörigen**

Dieses Angebot besteht seit seinem Beginn 2002. 31 Kinder profitierten 2008 davon. 23 von ihnen besuchten Internate. Zwischen 90 und 100 % der erforderlichen Schulgebühren für die Kinder, die an diesem Programm teilnahmen, wurden vom Projekt bezahlt. Dies hing von der Höhe der Gebühren pro Schule und den maximal möglichen Mitteln für dieses Angebot im Jahr 2008 ab. Wegen der Wahlen im März und der darauf folgenden politischen Krise in Zimbabwe öffneten die meisten Schulen nicht, weil die Lehrer zu Hause blieben. Die Gebühren wurden also für die Schulen gezahlt, die öffnen konnten, sowie für Privatschulen, die Privatstunden zur Verfügung stellten. Ohne Zweifel erfüllte die Unterstützung ihre Anforderungen, indem sie in schweren Zeiten zusätzliche Finanzhilfen für die Mitarbeiter zur Verfügung stellte.

*Hans Schales auf dem neuen St. Luke’s Traktor*

**2.6.2 Top Up-Angebote für Mitarbeiter**

Fahrtkostenübernahme für Mitarbeiter: Dieses Angebot wurde als zusätzliche Unterstützung unseres Personals ins Leben gerufen, die aufgrund der Inflation mit ihrem Einkommen kaum über die Runden kommen konnten. Es wurde über das ursprüngliche Ende am 31. Dezember 2007 hinaus verlängert. Die Notlage der Arbeitnehmer erfuhr keine

*St. Luke’s Computerkurse*

Linderung, da die Situation im Land sich weiter verschlechterte. Dies war die Grundlage für die Forderung nach einer Verlängerung des Programms. Die übernommenen Fahrtkosten betrugen zum Höhepunkt der Inflation etwa das Tausendfache des Lohnes unserer Pflegekräfte. Somit trug sie positiv dazu bei, die Mitarbeiter zu binden. Alle anderen Gesundheitsorganisationen waren dadurch gelähmt, dass ihre Mitarbeiter sich den Weg zur Arbeit nicht mehr leisten konnten. Durchschnittlich erhielten 180 Mitarbeiter im Monat die Unterstützung. Im gesamten Zeitraum wurden 2.506 Mio. ZW$ hierfür ausgegeben, was weniger als 1 % der Jahresgesamtausgaben ausmacht.

**2.6.3 Top Up für ehrenamtliche Rot Kreuz Helfer**

Diese Ausgaben wurden das Jahr über aufrechterhalten. Dadurch wurde die Personalsituation in unseren Krankenhausabteilungen deutlich verbessert, aufgrund der Aufgabenverteilung, wie schon in den Jahren zuvor. Die Anzahl der Freiwilligen stieg von 30 in 2007 auf 35 in 2008, verteilt auf alle Dienstleistungsabteilungen. Ihre Entlohnung von 5 Euros, wurden zum größten Teil vom Projekt getragen, da dem Krankenhaus hierfür das Jahr über kaum Mittel dafür zur Verfügung standen. Im Laufe des Jahres waren 8 Ehrenamtliche in Positionen mit Vollzeitbeschäftigungen übernommen worden und somit dient dieser Service immer noch als Sprungbrett für eine Vollzeitbeschäftigung für die Ehrenamtlichen.

**WIEDERKEHRENDE BUDGETZUSCHÜSSE**

**2.7.1 Medikamente und sonstige Versorgung im Krankenhaus**

Dieser Posten war wie in den vorherigen beiden Jahren die Lebensader für das Überleben des Krankenhauses. Das Krankenhaus erhielt während des gesamten Jahres Bewilligungen von der Regierung für Medikamente und laufende Ausgaben in Höhe von 160.098 ZW$. Dies hinterließ eine immense Finanzierungslücke, die in diesem Jahr so groß war, dass fast 98 % aller Ausgaben des Krankenhauses für Arzneimittel und sonstige Versorgung vom Projekt getragen wurden. Demzufolge waren die Ausgaben für diesen Posten die vierthöchsten aller Projektausgaben und beliefen sich auf 262.95 Mio. ZW$. Das Gros der Ausgaben betraf Patientenessen, Arzneimittel, Reinigung, Instandhaltungen, Stromrechnungen und Reparaturen der Ausstattung.

**RESÜMEE:**

Der Wert und die Unterstützung durch das Afrikaprojekt für das St. Luke’s Missionskrankenhaus und die anderen unterstützten Einrichtungen zeigten sich auch in diesem sehr düsteren Jahr 2008. Während die meisten anderen Gesundheitseinrichtungen in Zimbabwe zusammenbrachen und schließen mussten, war das St. Luke’s eines von wenigen Leuchtfeuern der Hoffnung für viele Patienten, die durch das ganze Land reisten um eine medizinische Behandlung zu finden. Und die St. Luke’s Mission konnte dies verwirklichen, weil das Afrikaprojekt sie voll unterstützte, wie aus den berichteten Aktivitäten ersichtlich wird. Trotz eines generell schlechten Zustandes im Bildungssystem konnten mithilfe des Patenschaftsprojekts die Kinder im Projekt ihre Teilnahme am Schulunterricht auch 2008 fortsetzen.

**Zusammengestellt von Gordon Hlatywayo, Projektmanager**

# Jahresbudget 2009

**Ein Plan-Budget von mehr als 750.000 Euro steht dem Afrikaprojekt für das Jahr 2009 zur Verfügung. Erfahren Sie hier, welche großen und kleinen Projekte mit diesem Geld in St. Luke's und in den Partnerschulen gestemmt werden können. Und an dieser Stelle noch einmal: Siyabonga – herzlichen Dank an alle, ohne deren Unterstützung dies alles nicht möglich wäre!**

**1) St. Luke's Hospital Laufende Kosten**

- Gehälter und Top ups für Projektmitarbeiter: Medical Superintendent, Manager, Koordinator, Buchhalter, Lohnbuchhalterin, Projekt Bauleiter, Gästehaus, Dienstmädchen
- Projektausgaben: Fracht, Zollabfertigung, Büromaterial, Porto
- Medikamente, andere regelmäßige Ausgaben zur Deckung der Hospital Finanzlücke
- Medizinisches u. chirurgisches Bedarfsmaterial, Blut- und Blutprodukte, Sauerstoff
- Sonstige Ausgaben: Patientenverpflegung, Büromaterial, Instandhaltung
- Treibstoff für Projekte und Hospital - Schüttlieferung (18.000 Ltr. Diesel)

**2) St. Luke's Hospital Personal Top Up**

- Top Up für ehrenamtliche Rot-Kreuz-Schwestern, Löhne für Wachmänner und Büroaushilfen
- Fahrgeldzuschuss für alle Hospital Arbeiter und Ehrenamtliche
- Zulage für OP Bereitschaft

**3) St. Luke's Hospital Farmprojekt**

- Bewirtschaftung der Hospitalfarm: Lohn und Materialkosten
- Ziegen- und Viehzucht: Investitions- u. laufende Kosten, Lohn und Material
- Zubehör für neuen Traktor/Mechanisierung des Farmbetriebes (Egge, Pflug, etc.)

**4) St. Luke's Hospital Ausbildungsmodell**

- Schulgebühren für Kinder der Angestellten: Grund- und Sekundarschule, Tagesschüler und Internatsschüler

**5) St. Luke's Mission YDC Nähprojekt**

- Gehälter und Zulagen für 1 Lehrerin, 1 Assistentin, 1 Hausmeister
- Schulungen durch Gastdozenten aus Zimbabwe und Südafrika
- Übungsmaterial: Stoffe, Garne, Reissverschlüsse, Knöpfe
- Nahrungsmittel für 3 Mahlzeiten pro Tag für 12 Personen
- Anschaffung und Installation von Computern und Möbeln

**6) St. Luke's Missions Fonds**

- Bänke und Stühle für die Kirche
- Treibstoffzuschuss
- Bereitstellung und Einbau einer Solarwasserpumpe und Zubehör

**7) St. Luke's Mission Silekhaya Waisen Projekt**

- „Youth for Life" Workshops
- Bau-Phase 1: Vorschule und eine Kinderhütte + Solar Komponenten

**8) St. Luke's Hospital Freizeitaktivitäten**

- Ausstattung der Hospital Mannschaften – Volleyball, Fußball und Netzball
- Erwachsenen Tournament für alle Mannschaften

**9) St. Luke's Hospital Infusionsprojekt**

- Instandhaltung und Ausstattung des Gebäudes (10 000 Ltr. Wassertank und Verbau)

- Gehalt und Zulagen für Infusion Operator, Assistent und Hilfsschwester
- Moshi Basis Konferenz- und Controllingkosten

- Material, Verbrauchsstoffe, Büromaterial und Extraausgaben

**10) St. Luke's Hospital HIV Behandlung**

- Notfall Reserve Fonds für Medikamente zur HIV Behandlung
- Verbrauchsmaterial und Ersatzteile für die CD4 Zählmaschine

**11) St. Luke's Hospital- und Projektfahrzeuge**

- Instandhaltung, Service und Versicherung für 6 Fahrzeuge

**12) St. Luke's Personalunterkünfte**

- Bau und Renovierung von Personalunterkünften
- Abschluss von 2 neuen Gebäudeblöcken: Klempnerarbeiten, Elektrisches u. Anstrich
- Abschlussarbeiten für die Schlafräume für Junior Personal
- Neubau für zusätzliche Personalunterkunft

**13) St. Luke's Hospitalanlage + Ausstattung**

- Anschaffung und Austausch von größeren und kleineren Hospital Anlagen und Ausstattungen
- Bau einer Hospital Müllverbrennungsanlage und der dazugehörigen Einfriedungen

**14) St. Luke's Hospital Strom und Wasser Projekt**

- Systemanschluss an das Hwange Netz: Beitrag für Material für ZESA Linie von Lupane nach St. Luke's
- Solar und Stromwandler – Strom für Krankenhausstationen
- Austausch und Renovierung des elektrischen Systems
- Bau eines zusätzlichen Wasserspeichers, Überholung der Bohrlöcher, Austausch der Wasserpumpen, Solarpumpen und Überholung der Abwasserentsorgung

**16) St. Luke's Hospital Sanierungen**

- Hauptinstandhaltungsarbeiten an bestehenden Gebäuden und Einrichtungen: Aufarbeitung der Krankenhausbetten und der Ausstattung, Neuanstrich und Renovierung von bestehenden Personalhäusern und Wasserversorgung für Personalunterkünfte

- Bauliche Ausbesserungen der Krankenschwesternschule
- Erneuerung der Einzäunung und Tore zum Gästehaus und Ärztehäuser

**Andere laufende Projekte 2009**

**1) Partnerschulen (Mafa, Ulutho, Daluka, Somgolo, Regina Mundi):**

- Bau von Toiletten, Bohrlöchern, Reparaturarbeiten an den Gebäuden, Kauf von Schulmöbel, Lehrbüchern, Sportfest für alle Schulen

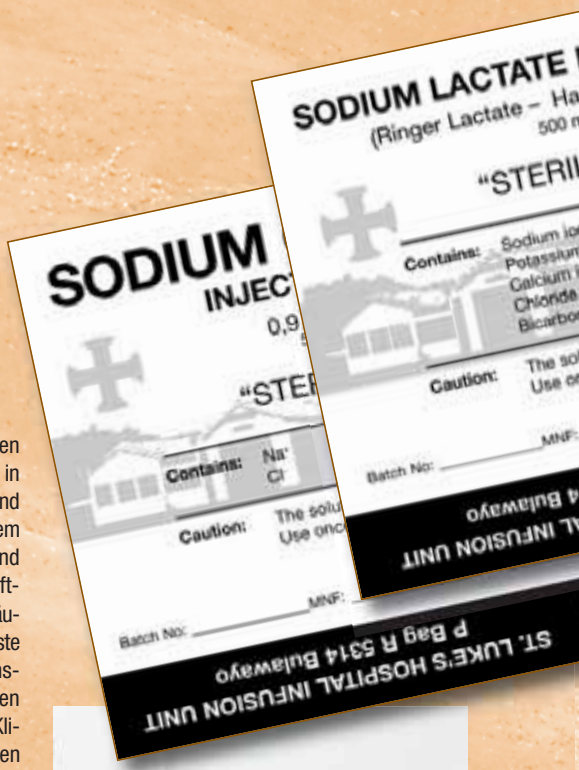
**2) Patenschaftsprojekt**

- Finanzierung der Schulgebühren, Uniformen und Schulmaterial für 800 Patenkinder in Grund- und Sekundarschulen, Tages- und Internatsschüler

**3) Siziphile Garten Project**

- Wartung des Bohrlochs und Verbaus

# Infusionsprojekt




*Waiting for a child long time and having a difficult delivery, you are even more happy about it …*

Über zwei Jahre lang brauchte die Idee von Dr. Hans Schales, das St. Luke's Hospital und möglicherweise sogar die umliegenden Krankenhäuser über eine eigene Infusionseinheit mit Infusionslösungen zu versorgen, bis sie Wirklichkeit wurde. Im Sommer 2006 war es endlich soweit. Die Umbaumaßnahmen und Installationen waren abgeschlossen und die neue Infusionseinheit im St. Luke's Hospital wurde von der medizinischen Kontrollbehörde von Zimbabwe (MCAZ) zur Produktion freigegeben. Zwischenzeitlich wurde die Einrichtung auch von der zimbabwischen Gesundheitsbehörde und Vertretern der Zentralkrankenhäuser des Landes besichtigt. Somit spielt das St. Luke's Krankenhaus in ganz Zimbabwe eine absolute Vorreiterrolle was die Errichtung solch einer Einheit anbelangt.

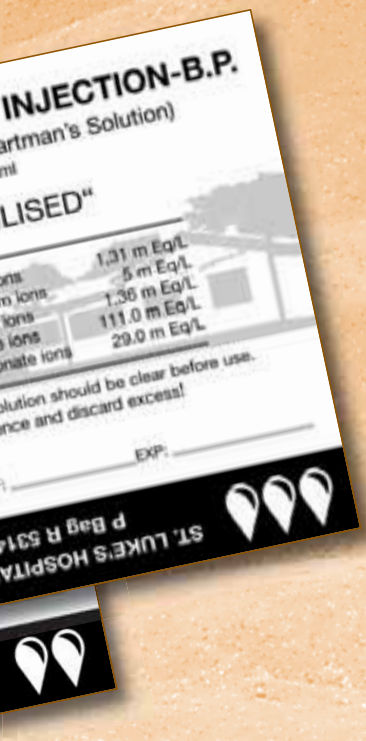
Aufgrund der Visionen und Unterstützung von allen Beteiligten, in erster Linie Dr. Hans Schales und dem Verwalter des Krankenhauses Gordon Hlatywayo, aber auch dem Missionsärztlichen Institut in Würzburg, der St. Luke's Foundation – Moshi und dem Förderverein Afrikaprojekt ist es zu verdanken, dass dieses Projekt erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Als Teil einer Empfehlung der Zimbabwischen Gesundheitsaufsichtsbehörde erhielt die Einheit in 2008 eine Luftfiltermaschine nach neuestem Stand der Technik aus Deutschland, die die Luft aus dem abgeschlossenen Produktionsraum entzieht und sauber gefilterte Luft wieder hineinbläst. Die Luftqualität stimmt mit den Standards der WHO für Räume dieses Zwecks überein. Diese Maßnahme löste das Problem des Pilzbefalls, der das Produktionssystem in den Entwicklungsmonaten ins Stocken brachte. Die Anlage wurde von der Firma A + H Klima- und Systemtechnik GmbH in Saarbrücken gespendet und von Frank Burger eingebaut.

Zwei zusätzliche Autoklaven (Druckabkochkessel) wurden vom Afrikaprojekt aus Deutschland beschafft und von Frank Burger installiert. Rohstoffe waren aus den Großeinkäufen verfügbar, die in 2007 über das Afrikaprojekt finanziert und per Container nach St. Luke's geschickt worden waren.

**Produktionsbericht für das Jahr 2008**

Der Produktionsplan 2008 sah vor, in drei Produktionslinien zu produzieren: Normale 0,9-prozentige Kochsalzlösung, Ringers Laktat und 5-prozentige Dextrose. Die Nachfrage nach den Infusionen stieg zum Höhepunkt der Malariazeit. Ebenso wurden



Brian Mhlanga
Sr. Samukeliso Khumalo
Sicelo Mhlanga

Nachfragen an die Einheit gerichtet, um für den Ausbruch der Cholera in der Provinz gewappnet zu sein.

Die Produktionsleistung war 2008 im Vergleich zu 2007 niedriger. Dies erklärt sich aus den zahlreichen Stromausfällen und Ausfall der Wasserpumpen, wodurch die Wasserversorgung generell sehr schwierig wurde. Des Weiteren beschränkte sich die Nachfrage immer noch auf das St. Luke's Krankenhaus. Externe Versorgung erfolgte lediglich an Notfälle in der Provinz. Die Kapazität der Einheit wurde nur geringfügig genutzt (8,32 %), denn pro Jahr könnten hier bis zu 75.000 Einheiten hergestellt werden. Die Einheit setzte die Produktion im März vorübergehend aus, weil Renovierungen durchgeführt wurden und neue Ausrüstung eingebaut wurde. Von den 6.240 produzierten Flaschen bestanden 932 die Qualitätskontrollen nicht. Dies ergibt eine Ausschussrate von 14,9 %. Das St. Luke's Krankenhaus war zu 100 % auf die Infusionen angewiesen, die in der krankenhauseigenen Produktionseinheit hergestellt wurden. Der geschätzte Umsatz, der in dieser Einheit erzielt wurde beträgt bei einem Stückpreis von 0,75 € in 2008 4.680 €. Die Ausgaben für die Einheit betrugen 7,7 Mio ZW$. (Eine Umrechnung in Euro ist aufgrund der riesigen inflationsbedingten Kursschwankungen nicht möglich.) Dennoch sind die Produktionskosten ohne die Kapitalkosten schätzungsweise niedriger als der mögliche Umsatz, der durch die Produktion erzielt würde.

Das große Ziel ist, dass die Einheit in naher Zukunft kostendeckend läuft, damit auf Dauer nachhaltig in diesem Projekt gearbeitet werden kann. Das Krankenhaus wird auch weiterhin Infusionsreserven für Notfälle im Umland zur Verfügung stellen.

Aus diesem Grunde war die Einheit auch für den Ausbruch der Cholera in der Provinz ausreichend gewappnet. In St. Luke's gab es kein einziges Cholera-Opfer, während die Seuche im Dezember 2008 landesweit über 3.000 Menschen tötete.

# St. Luke's Farm

## Das Farmprojekt in St. Luke's – ein Traum wird Wirklichkeit

**Porträt unseres „St. Luke's Farmers" Gerhard. Seit Jahren hatte Dr. Schales den Traum für das Krankenhaus eine eigene Farm anzulegen, damit die Versorgung der Patienten, Mitarbeiter und der Gemeinde gesichert ist. Mit dem ehemaligen Farmer Gerhard, 79 Jahre alt, hat Dr. Schales einen wertvollen und vor allem erfahrenen St. Luke's Farmer gefunden, der seit zwei Jahren ein gewaltiges und erfolgreiches Farmprojekt leitet. Das Afrikaprojekt initiierte und unterstützte dieses wichtige Projekt von Anfang an. Seit Anfang des Jahres kann nun auch mit einem neuen Traktor, gespendet vom Afrikaprojekt, gearbeitet werden. Lesen Sie hier den Bericht von Farmer Gerhard, den er extra für Salibonani 3 geschrieben hat.**

Mein Name ist Gerhard Friedrich GEORG. Ich werde im Juli 80 Jahre alt.

Mein Jahrgang 1929 war ja noch Hitlers letztes Aufgebot. Ich hatte Glück, 1945 heil nach Hause zu kommen. Die schweren Kriegsjahre haben unsere Jugend geraubt.

1946 ging ich als Lehrling in die Landwirtschaft in den Westerwald und in die Wetterau. Später nach zwei Jahren als Assistent nach Angeln, Schleswig-Holstein und Dänemark. 1952 nahm ich an einem einjährigen Lehrgang an der höheren Landbauschule Witzenhausen teil.

Im Dezember 1952 ging ich nach England und wanderte im Juli 1954 nach Südafrika aus. Ich kam bald mit den Apartheitsgesetzen in Konflikt, lernte 1955 in Johannesburg Nelson Mandela kennen. So kam ich im April 1956 ins damalige Südrhodesien. 16 Jahre lang arbeitete ich auf großen Viehzuchtranchen und gemischten Landwirtschaftsbetrieben. Während dieser Zeit gehörte ich Joshua Nkomos Zapu Partei an, wurde mehrere Male verhaftet und verbrachte fünf Monate im Gefängnis. Im Januar bekam ich eine Stellung in der Parks Abteilung der Stadt Bulawayo und war dort 23 Jahre bis zu meiner Pensionierung 1994, darunter 12 Jahre als ihr Leiter tätig. Danach arbeitete ich für ein Jahr für eine Safari Company im Wankie National Park und später in Botswana. Im Jahr 2000 wurde ich beim deutschen Entwicklungsdienst DED angestellt. Wir legten kleinbäuerliche Bewässerungen im Matabeleland Süd Province an. Vier Jahre lang hielt ich Workshops zum gleichen Thema. 2006 wurde ich vom DED nach hier geschickt für eine Woche im Monat, da ich noch andere Projekte zu beaufsichtigen hatte. Ende 2007 wurde ich vom DED aus Altersgründen entlassen.

### Neubeginn in St. Luke's

Ich bin seitdem vollzeitig hier in St. Luke's tätig. Dies war ein Neubeginn für mich.

Zuerst galt es die Gemüseproduktion in Gang zu bringen. Die 5.000 m² Land bestanden aus unfruchtbarem Kalaharisand. Es wurden 45 x 20 m lange Beete hochfruchtig angelegt. Dann mit Tropfenbewässerungsleitungen versehen. Das Land hat Gefälle, die Pumpe und das Wasserloch sind am unteren Ende. Da war nie genug Druck, um alle Beete von Anfang bis Ende zu bewässern. Erst zusätzliches Wasser von der Hauptleitung des Krankenhauses verbesserte die Wasserversorgung. „Help Germany" hat jetzt eine Solarpumpe installiert, die das Wasserproblem gelöst hat. Das Krankenhaus braucht in der Hauptsache Blattgemüse, Tomaten und Zwiebeln. Es muss aber eine Fruchtfolge mit Leguminosen: Erbsen, Bohnen, Erdnüssen eingehalten werden. Auch Süßkartoffeln und grüner Mais sind sehr begehrt. Schwere Regenfälle führten zu Auswaschungen auf dem unebenen Boden. Schädlinge werden mit der Fruchtfolge kleingehalten. Chemische Schädlings-

*Farmer Gerhard und Hans Schales.*

bekämpfung wird so gut es geht vermieden. Alle Pflanzenabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Stallmist von Ziegen und Rindvieh so viel wie möglich wird dem Boden zugefügt, um die Fruchtbarkeit zu verbessern.

**Gesicherte Fleischversorgung des Krankenhauses**

Die Farm lag im Argen. Große Viehherden auswärtiger Landwirte begrasten das Weideland. Die Äcker wurden von auswärtigen Menschen bestellt. Mit Hilfe von Misereor konnte die Farm wieder eingezäunt werden. So wurde fremdes Vieh und Menschen rausgehalten. Die Weide konnte sich während der Regenzeit nun erholen. Jetzt ist genügend Gras gewachsen, um Vieh für das Krankenhaus zu halten. Zurzeit 15 Stück. 20 Hektar westlich der Hauptstraße müssen noch eingezäunt werden. Das Zaunmaterial kommt mit dem Container des Afrikaprojektes. Dann kann die Arbeit in Angriff genommen werden. Im Ganzen werden wir dann fünf eingezäunte Weiden haben. Alles zusammen, Groß und Klein können dann bis zu 50 Stück Vieh gehalten werden. Die Fleischversorgung des Krankenhauses wird so mit eigener Zucht gesichert. Fünf Milchkühe zur Versor-

gung des Krankenhauses können dazu gehalten werden. Die Anlagen zur Milchwirtschaft sind vorhanden, müssen nur renoviert werden. Mit dem Ackerbau ist die Futterversorgung für die Milchkühe gesichert. Die Milchkühe werden dann künstlich besamt werden.

**Das Ziel: 30 Hektar kultivieren und bepflanzen**

Nun zum Ackerbau. Bisher haben wir alles mit der Hand gemacht. Während der zu Ende gegangenen Regenzeit haben wir zwölf Hektar bearbeitet und mit Mais bepflanzt. In geraden Reihen, 90 cm Abstand zwischen den Reihen und 30 cm in den Reihen, wurden Löcher gehackt, der Samen eingepflanzt und zugedeckt. Schlechtes Saatgut und ausbleibender Regen machten eine zweite Pflanzung notwendig. Schwere Regenfälle im Dezember und Januar setzten niedrig gelegenes bebautes Land unter Wasser. Dies verursachte einen Ertragsausfall. Hier in den Tropen wächst das Unkraut schneller als die Kulturpflanze. Alles Jäten konnte dem nicht ganz Herr werden. Diese unvermeidlichen Rückschläge haben leider den erhofften Ertrag auf zehn Tonnen reduziert. Mit dem neuen Ackerschlepper und den Ackergeräten ist eine gute Bodenbearbeitung, die bis zu ein Meter Tiefe den Boden wasserdurchlässig macht, möglich. Alle Pflanzenrückstände werden zu einem „Mulch"-Bodenbedeckung verarbeitet und dahinein dann gesät. Es ist geplant bis zu 30 Hektar zu bepflanzen. Eine Fruchtfolge mit Leguminosen z. B. Sojabohnen wird eingeführt. In Zukunft ist geplant eine Bewässerung für Trockenzeiten einzuführen, die einen Ertrag sicherstellt. Um die Abwässer zu verwerten, sind 1.000 Jatropha-Bäume zur Ölerzeugung angebaut worden. Dazu wird auf 9.000 Quadratmetern Weizen angebaut, der im letzten Jahr einen Ertrag von 1,5 Tonnen erbrachte. Drei Pferde erhielten wir von der Forstbehörde. Sie werden benutzt, um die Sicherheitsmaßnahmen zu unterstützen.

Ich bin zuversichtlich, dass trotz der Rückschläge die Landwirtschaft das Krankenhaus in Zukunft mit genügend Lebensmitteln versorgen wird.

**Das Moringa-Projekt**

Ein Geschenk der Forstverwaltung von 130 Moringa-Bäumchen ermöglichte dieses Projekt. Die Bäume haben sich gut entwickelt und werfen schon einen Ertrag ab. Zwei Frauen sind an dem Projekt beteiligt. Sie sorgen für das Wohlergehen der Bäume: Bewässern, Jäten, Düngen. Die Blätter werden abgepflückt, an der Luft im Schatten getrocknet, dann zerstoßen und durch feine Siebe zu Pulver von grüner Farbe verarbeitet.

Die Krankenhausküche vermischt 100 Gramm des Pulvers mit gekochtem Gemüse für die Patienten täglich. Die Blätter haben einen hohen Eiweißgehalt, Mineralien und Vitamine. Durch die Einnahme wird das Immunsystem unterstützt. Früchte und Wurzeln werden auch zu Pulver verarbeitet, wenn sie gereift oder genügend gewachsen sind. Seitdem ich das Pulver täglich einnehme, fühle ich mich kräftiger, habe mehr Energie und werde nicht mehr von Husten und Schnupfen geplagt.

G.F. Georg, im Mai 2009

# Strom

Frank Burger beim Ausladen des Containers „Strom und Wasser“.

## Strom und Wasser für Simbabwe

### Petra und Frank Burger aus Dillingen reisen für ein Hilfsprojekt in das afrikanische Land

**Die zusammengebrochene Strom- und Wasserversorgung in Simbabwe gefährdet zunehmend auch das saarländische Afrika-Projekt von Dr. Hans Schales am St. Luke's-Krankenhaus. Zwei Saarländer kommen nun zu Hilfe.**

Von SZ-Mitarbeiter
Manfred Vollmer

Frank und Petra Burger. Foto: SZ

**Harare.** Tagelange Stromausfälle, wiederholter Zusammenbruch der Wasserversorgung, katastrophale wirtschaftliche Verhältnisse, immer mehr Cholera-Erkrankte: Noch nie war die Situation so schlimm, auch nicht für den saarländischen Arzt Hans Schales, der sich seit fast zehn Jahren in einem Buschkrankenhaus im afrikanischen Simbabwe engagiert. Noch immer gilt die St. Luke's-Klinik in der Nähe der Stadt Bulawayo als Insel der Hoffnung für Tausende von Kranken, denen Schales und sein Team helfen – mit Spenden aus dem Saarland.

Die schlechten Nachrichten der vergangenen Tage aus Simbabwe haben den saarländischen Förderverein des Afrikaprojektes von Schales aufgeschreckt: Nicht nur die Telefonleitung von Dr. Schales wurde gekappt, auch die letzte noch funktionierende Wasserpumpe auf dem Klinikgelände ist nicht mehr zu gebrauchen. Und durch die ständigen Stromausfälle kann Schales kaum mehr operieren. Ein Glücksfall, dass die Verantwortlichen im Vorstand des Fördervereins seit einem Jahr das Hilfsprojekt „Strom und Wasser“ vorbereiten. Frank und Petra Burger aus Dillingen, zwei engagierte Mitglieder des Vereins, haben für die nächsten zwei Jahre ihre Stelle aufgegeben, um in Simbabwe an der Strom- und Wasserversorgung zu arbeiten. Frank Burger kümmerte sich bisher im Mikrobiologischen Institut im Dillinger Ärztehaus um die Wartung und Reparatur der Praxisausstattung. Sein Chef Manfred Jacobs ist zwar traurig, dass er nun auf seinen Techniker verzichten muss, doch er unterstützt auch das Afrikaprojekt von Dr. Schales.

#### Einkaufen für Afrika

Die vergangenen Tage hat Frank Burger damit zugebracht, für mehr als 100 000 Euro bei saarländischen Firmen all' das zu ordern, was in Simbabwe am dringendsten gebraucht wird und es dort nicht mehr zu kaufen gibt: Wasserpumpen etwa, mit denen aus 120 Meter tiefen Brunnen rings um das Klinikgelände wieder sauberes Wasser an die Erdoberfläche gelangen soll. Die auf solche Pumpen spezialisierte Friedrichsthaler Firma Uder hat die wichtigsten Geräte für den Container-Transport nach Simbabwe zusammengestellt. Aus dem Saarland kommt auch ein Großteil der Ausstattung für den Aufbau einer vom zusammengebrochenen staatlichen Stromnetz unabhängigen Elektroversorgung. Frank Burger will dazu im St. Luke's-Krankenhaus sowohl Generatoren als auch Solartechnik einsetzen.

Burgers Frau Petra, die bislang in der Cafeteria im DRK-Krankenhaus in Saarlouis arbeitete, will ihren Mann während der Arbeit in Simbabwe unterstützen. Im Kreis Saarlouis hat Petra Burger bereits einige Projekte zugunsten armer Familien betreut – von der Hausaufgabenhilfe bis zu Ferienzeit-Betreuungen. Was ihr in Simbabwe besonders am Herzen liegt, sind die schwerkranken Kinder, die sie in dem Krankenhaus betreuen und versorgen will. Bei einem ihrer vorigen Aufenthalte in Simbabwe flehten die Kinder Petra Burger an: „Bitte komm' bald wieder zu uns zurück!“ Kümmern möchte sie sich auch um die dortige Nähschule sowie um das Hilfsprojekt für Aids-kranke Kinder. Ebenso hilft sie bei dem Patenprojekt des saarländischen Fördervereins mit: Mitglieder des Afrika-Projekts Dr. Schales betreuen derzeit mehr als 700 Patenkinder aus Simbabwe. Bei all dem Engagement hat sie vor allem ein Ziel vor Augen: benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft unter die Arme zu greifen.

**Im Internet:**
www.afrikaprojekt-schales.de
www.ap-runner.de

Petra Burger ordnet und verteilt die Hilfsgüter aus Container Nr. 9.

# und Wasser

E-Mail Eingang 26.06.2009

Von: Frank Burger
An: Oliver Schales
Cc:
Betreff: Strom und Wasser

Salibonani, diese Woche habe ich mit den Arbeitern mit Hilfe des neuen Traktors und dem Anhänger Riversand in der Nähe der Mafaschule besorgt. Wir waren drei Tage mit Fahren, Auf- und Abladen beschäftigt. Der Weg zum River war sehr beschwerlich und teilweise durch die Regenzeit sehr abschüssig.
Die Fundamente für den Hochtank, werden am Montag fertig sein. Drei der gewaltigen Standfüße für den Tank sind bereits untererdig gegossen. Die Bolzen habe ich geschweißt und in die Fundamente eingelassen.
Mit den Arbeiten machen wir richtig große Fortschritte und es läuft alles gut. Nach Abschluß eines Projektes, spendiere ich mal eine Kiste Cola und kann die Leute auch so etwas anspornen.
Wenn der Hochtank und die beiden ersten Solarpumpen laufen, was aber noch etwa 6 Wochen Arbeit bedeutet, werde ich eine Kuh zum Schlachten spendieren, die wir dann unter den Arbeitern aufteilen.
Da die Wassertanks an den Wochenenden überlaufen, weil weniger Leute hier sind, habe ich heute morgen mit dem Elektriker für die Wochenenden eine neue Schaltung eingebaut.
Mit den täglichen Problemen, die hier anstehen, werden wir fertig, und wie Ihr hört, haben wir uns schon einigermaßen eingelebt.
In einer extra Mail sende ich euch noch ein paar Fotos vom Sandtransport und dem Gießen der Fundamente.
Bis dann Liebe Grüße Frank und Petra

*Wasser marsch!*

Von: Frank Burger
An: Oliver Schales
Cc:
Betreff: Strom und Wasser

Salibonani,
die Wassertanks sind gefüllt wie nie zuvor. Die zweite Hauptwasserpumpe ist eingebaut. Die beiden Pumpen arbeiten nun über eine Zeitschaltuhr in ständigem Wechsel. Wir müssen noch die richtige Einstellung finden (Stundenlauf), da wir so viel Wasser fördern können, dass uns die Tanks gestern übergelaufen sind. Das Wasser ist frei von Sand, da wir die Pumpen nur in einer Tiefe von 80 Meter eingelassen haben. Somit sind wir mit den Pumpen noch 40 Meter vom Grund entfernt. Das Wasser ist, wenn es im 3 Kilometer entfernten Tank ankommt, glasklar. Außerdem haben wir den Überlauf vom großen Tank 50 cm nach oben verlegt. Dadurch ist das Fassungsvermögen um 15000 Liter gestiegen.

Die täglichen Probleme mit Wasserrohrbruch in der Farm und andere Reparaturen lösen wir zwischendurch. An den Fundamenten für die Solarpumpen konnten wir diese Woche nicht weiterarbeiten. Kies und andere Steine für den Beton sind angeliefert worden. Aber der Anhänger für den Traktor ist noch nicht repariert. Wir benötigen den Anhänger, um Riversand von Forest Hill zu transportieren, damit wir Beton Steine und Sand für die Fundamente mischen können. Für Montag ist der Anhänger versprochen. Ich hoffe, dass wir dann nächste Woche mit den Betonarbeiten beginnen können.
Bis dann liebe Grüße von Frank und den Arbeitern in St. Luke's

# Patenprojekt

## Ein leiser Beginn von Hoffnung

*Hiltrud Muche – Patenprojekt-Leiterin*

Als Mitglied des Afrikaprojektes und Verantwortliche für das Patenprogamm wollte ich mir ein Bild von den laufenden Projekten des Vereins machen, vor allem aber die umliegenden Partnerschulen besuchen und die Situation unserer Patenkinder dokumentieren.

Als das Flugzeug über Bulawayo in den Sinkflug geht, bin ich erstmal absolut erstaunt. Wo noch vor ein paar Monaten die Erde braun und ausgetrocknet war, erstreckt sich jetzt eine herrlich grüne Landschaft. Die ausgiebige Regenperiode nach langen Zeiten der Dürre hat die Natur innerhalb kurzer Zeit zu neuem Leben erweckt. Sollte ich das auch im übertragenen Sinn als positives Zeichen werten? Am Flughafen werde ich von Dr. Schales erwartet. Wir sind beide sehr erleichtert, dass ich ohne Probleme durch die Zollkontrolle gekommen bin. Nach einem kurzen Stopp in der Mission machen wir uns auf den Weg nach St. Luke's – in der Kühltasche teuer bezahlte Blutkonserven für die Operation eines schwer verletzten Mädchens. Am Nachmittag folgt dann eine kurze Visite auf der Kinderstation. Dort warten schon vier neue Patienten, die von einem 300 km entfernten und nicht mehr funktionsfähigen Krankenhaus nach St. Luke's geschickt wurden. Einen davon, den vierjährigen Elvis, muss Dr. Schales noch am Abend notoperieren. Am nächsten Morgen steht für ihn gleich der sehr schwierige Eingriff an dem14-jährigen Mädchen Nohlahla mit einem Leberriss an. Dr. Schales ist sehr angespannt – die Chancen für die Patientin stehen nicht gut!

### Hier ist nichts mehr selbstverständlich

Die Arbeitsbedingungen vor Ort sind hart – es muss ständig nach alternativen Lösungen gesucht und improvisiert werden. Erschwerend kommt hinzu, dass nur selten Strom und Wasser verfügbar sind, beides zusammen schon gar nicht! Gibt es einmal Wasser versucht jeder sich eine kurze Dusche zu gönnen. Wer zu dem Zeitpunkt am weitesten von seinem Bad entfernt ist, hat Pech gehabt. Bis er den Hahn aufdrehen kann, ist es mit der Herrlichkeit schon wieder vorbei – der Tank ist leer! Sich einfach nur schnell die Hände waschen oder einen Kaffee kochen – nichts ist mehr selbstverständlich.

Ich fahre mit unserem einheimischen Mitarbeiter Vusa die umliegenden Schulen an. Durch die starken Regenfälle der letzten Wochen sind die sonst gut passierbaren Flussbetten stark angeschwollen und ich muss mich beim Durchfahren des Wassers ganz auf die guten Fahrkenntisse meines Begleiters verlassen. Obwohl die Schulen wegen ausstehender Gehaltszahlungen offiziell noch geschlossen sind, ist es einigen Schulleitern gelungen einen Teil der Schüler in die Schulen zu bestellen. So kann ich wenigstens die neuen Erstklässler fotografieren, ihre Namen und Daten aufnehmen und einige der bestehenden Patenschaften überprüfen.

Die Kinder schauen mich zuerst scheu und ehrfurchtsvoll an, aber als eines der Kleinen auf mich zugeht und neugierig meine helle Haut betastet, ist der Bann gebrochen. Ich schüttele unzählige freudig entgegengestreckte Kinderhände, während ein paar der kleinen Mädchen vorsichtig über meine, für sie sicher ungewohnte, glatte Haare streichen. Die mit-

Dear Dr. Schales
Thank you for sponsoring me
I am now in grade 2. Thank
for paying my School fees and
me uniforms
Thank you for the parcels
My grandfather is 70 years old
I have 2 brothers and one sister
We near the Lubes
I know Dr. Schales
I like sports too
I hope you are fine
Your friend
Alpn

Hiltrud Muche mit Kindern, die von Saarländern Hilfe erhalten.

# 800 Patenkinder können wieder hoffen

**Ehrenamtliche berichtet vom Afrika-Projekt Dr. Hans Schales**

**Hiltrud Muche dokumentiert, wie es den 800 Patenkindern von Saarländern in Simbabwe ergeht. Die Kinder werden von dem Afrika-Projekt des Mediziners Hans Schales unterstützt.**

Von 12 Mitarbeiter
Hartmut Schirner

**Riegelsberg/Sudweiler/Varne.** Sie ist gerade aus Simbabwe zurückgekehrt: Hiltrud Muche, Mitglied des Afrika-Projekts Dr. Hans Schales. Schales, früher Chefarzt am Dudweiler St. Josef-Krankenhaus, leitet seit 2001 das St. Luke's Hospital in Simbabwe – die einzige funktionstüchtige Klinik im Umkreis von 400 Kilometern von Harare bis Bulawayo und Victoria Falls, wo 300 000 Menschen leben.

Als Verantwortliche für das Patenprojekt des gemeinnützigen Vereins hat Hiltrud Muche sich um Unterstützungen von ihren 10 Kilometern ringt um die St. Luke's Klinik wieder intensiv informiert, wie es den 800 aus dem Saarland unterstützten Patenkindern geht – in Zeiten, in denen kaum mehr etwas geht in Simbabwe, dem ehemals durch die achtjährige Wirtschaftskrise und die Dürreperioden der letzten Jahre stark gebeutelten Land mit katastrophalen Lebensbedingungen.

Die Paten haben sich verpflichtet, monatlich 8 einzelne oder 16 Euro in den Patenfonds zu zahlen. Dieser Beitrag ist die Basis für die Finanzierung der Schulgelder, der Schuluniformen, der Schreibmaterialien und – wenn notwendig – für Schuldbücher im Krankenhaus von Dr. Schales. Ohne die Spender aus dem Saarland bekämen solche Kinder die Familien.

Hiltrud Muche hat auch jetzt wieder die Situation der 800 Patenkinder dokumentiert – gemeinsam mit Vusa Mlilo, einem afrikanischen Mitarbeiter vor Ort. Jede Patenschaft wird regelmäßig überprüft. Veränderungen wie das Ausscheiden eines Kindes aus der Schule werden den Paten in Deutschland umgehend mitgeteilt.

Die engagierte Frau aus Riegelsberg hat schon vor Beginn Ihrer Einsatz für das Afrikaprojekt viel für benachteiligte Menschen auf dem Schwarzen Kontinent getan. Mit ihrem Mann hat sie fast sechs Jahre lang in Südafrika gelebt. Jürgen Muche hat an der Deutschen Internationalen Schule in Kapstadt Deutsch und Sport unterrichtet, und sie hat in dieser Zeit in einem Kinderkrankenhaus gearbeitet.

Hiltrud Muche hat sich nach ihrer Rückkehr aus Südafrika spontan in die ehrenamtlichen Dienste von Dr. Schales und seinem Engagement in Simbabwe gestellt.

Denn vor 28 Jahren hat Dr. Schales im Dudweiler St. Josef-Krankenhaus ihre erste Tochter ans Werk gebracht. Muche ist verantwortlich dafür, dass jährlich immerhin rund 70 000 Euro an Patengeldern in das saarländisch-simbabwesche Patenprojekt fließen. Mit den Paten hält sie regelmäßig Kontakt, sie gibt auch Tipps, wie man die bedürftigen Jungen und Mädchen unterstützen kann.

Hiltrud Muche hat auch die politische Entwicklung der vergangenen Wochen in Simbabwe miterlebt. Seitdem Ex-Oppositionsführer Morgan Tsvangirai als Ministerpräsident mit in der Regierung den international geächteten Präsidenten Robert Mugabe sitzt, gehe es offenbar langsam auf wieder in dem Land. Die Menschen erwachten endlich wieder aus ihrer Lethargie.

**Im Internet:**
www.afrikaprojekt-schales.de/

gebrachten Gummibärchen und bunten Haarspangen tun dann ihr Übriges!

Viele Sorgen und doch immer Zuversicht und Freude.

Die Lehrer klagen über die Widrigkeiten des Alltags: keine Bezahlung, keine Lebensmittel, keine Medikamente, kein Transport und vor allem keine Devisen, ohne die zwischenzeitlich gar nichts mehr geht.

Die Stimmung im Land ändert sich erst mit der Einführung des ehemaligen Oppositionsführers Morgan Tsvangirai in das Amt des Ministerpräsidenten. Die Angestellten und Lehrer werden nun mit Devisengutscheinen im Wert von 100 US Dollar bezahlt. Auch wenn das nicht viel ist, die Menschen nehmen es als Zeichen, dass endlich etwas in Bewegung gerät.

Und dann kommt der lang ersehnte und längst überfällige Container des Afrikaprojektes in St. Luke's an. Eine riesige Wagenladung mit Mehl, Öl, Milchpulver, Erdnussbutter, Babynahrung und vielen anderen dringend benötigten Dingen. Bis in die Nacht hinein entladen und stapeln wir die kostbare Fracht – im Gästehaus reichen die Säcke bis unter die Decke. Dr. Gwini steht staunend vor den Lebensmittelbergen. Für sie bedeutet das eine Sorge weniger – die Versorgung ist erst einmal gesichert.

Dr. Schales freut sich besonders über saarländisches Bier und die Brotbackmischungen. Das Weißbrot, das normalerweise auf den Tisch kommt und das man zwecks fehlender Stromversorgung auch nicht toasten kann, wird mit der Zeit doch langweilig. Ich habe noch nie Brot gebacken, aber ich verspreche Hans, dass ich am nächsten Tag einen Versuch wagen werde. Und tatsächlich: Am Abend sitzen wir bei frischem Bauernbrot mit Margarine und Karlsberg-Bier – fehlt eigentlich nur noch ein Ring Lyoner, um es zu einem saarländischen „Feschtsche" zu machen. Die Stimmung in und um St. Luke's hellt sich zunehmend auf.

Auch die zu erwartende gute Maisernte lässt die Einheimischen rund um die Mission wieder hoffnungsvoller in die Zukunft blicken. Wenige Tage bevor ich meinen Heimflug antrete, werden Elvis und Nohlahla, weitgehend wieder hergestellt, aus dem Krankenhaus entlassen.

So habe ich während meines vierwöchigen Aufenthalts in Simbabwe viel Elend und Leid gesehen, aber auch den leisen Beginn von Hoffnung.

Hiltrud Muche

*Verteilung der Patenpost.*

# Hebammenschule

**Christiane Seyfert, Lehrhebamme im St. Luke's Hospital berichtet für das Afrikaprojekt aus Ihrem Alltag. Seit zwei Jahren ist Christiane Seifert, auf Wunsch von Dr. Schales und mit Unterstützung des Afrikaprojektes, in St. Luke's. Das Hebammenprojekt war von Anfang an ein wichtiges und zentrales Anliegen von Dr. Schales. Das Afrikaprojekt unterstützt die Ausbildung junger Hebammen im St. Luke's-Hospital.**

Liebe Freunde in Deutschland!

Seit gut einem Jahr bin ich nun an der Hebammenschule in St. Luke's und durfte schon so viel Freude erleben, wenn unsere Zwillingsmütter oder Frühgeburten Babykleider und Decken mit nach Hause nehmen konnten.

Unsere Schüler und Schülerinnen bedanken sich auch ganz herzlich für alle Spenden und Beiträge, um den Unterricht besser gestalten zu können (Büromaterial, Fotokopien, neue Bücher). Der neue Kurs wurde auf 20 Teilnehmer erweitert und so haben wir 40 Schüler pro Jahr. 35 Schüler beendeten mit Erfolg die beiden letzten Kurse, davon sind nun schon sieben Schüler im weiteren Ausland (Südafrika, Botswana, Namibia, England und Australien).

Glücklicherweise steigt auch wieder unsere Geburtenzahl an, es waren im Monat Oktober/November 90 Geburten und es sind jetzt seit März bereits über 130 Geburten. Das ist für unser praktisches Examen auch von Vorteil gewesen, welches wir diese Woche erfolgreich abschließen werden. Dieser Kurs mit 22 Schülern (5 Männer!) wird Ende August dann das Staatsexamen machen.

Von Ihren Spenden kauften wir zehn neue Matratzen, zwanzig Praxisdokumentationsbücher, bezahlten die Examensgebühren von 70 US-Dollar pro Person. Ganz viele Kleinigkeiten, die unser Leben in der Schule erleichterten, wurden bestellt wie zum Beispiel ein Hebammenjournal und viele Lehrbücher.

Wir sehen mit Hoffnung auf spürbare Verbesserung im Land entgegen, damit das „brain-draining" sich nicht weiter auswirkt. Das Aufstocken des Gehaltes von 50 Euro pro ausgebildete Hebamme geht auch weiter, bis es nicht mehr nötig ist.

So kann ich nur sagen im Namen unserer Schüler und Schülerinnen: Herzlichen Dank! Sabona und Vergelt's Gott!

Ihre Christiane Seifert

# Johnny-Dube-Gewinnspiel

## Kommt den sportlichen Zebras auf die Spur!

Wusstet Ihr, dass Zebras – bei uns Johnny Dube genannt – ganz schön gewitzte Tiere sind? „Kleine“ pfiffige Streiftiere, die sich gerne mal hier und da verstecken?

**Macht Euch auf die Suche und kommt den kleinen Zebras auf die Spur!**
**Den ersten Johnny Dube* zeigen wir Euch hier:**

Nr. 1

** Dube (in Ndbele) = Zebra*

### Wie viele solcher Zebras haben sich in unserer aktuellen Salibonani-Ausgabe versteckt?

Schreibe die Anzahl auf eine Postkarte und sende diese an:

**Förderverein Afrikaprojekt**
**Dr. Schales e. V.**
**Waldstraße 1**
**66130 Saarbrücken**

Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2009.
Die Ziehung der Gewinner findet am 12.12. beim saarfrikanischen Weihnachtsmarkt „BAOBAB 5“ in Ensheim statt.
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Und was gibt’s zu gewinnen?

Drei tolle „Johnny-Dube-Gutscheine“ freuen sich auf die Gewinner. Im Streifenshop des Afrikaprojektes könnt ihr sie 2010 einlösen!

Und wer nicht abwarten will, kann natürlich schon jetzt im Streifenshop stöbern. Entweder im Internet unter www.streifenshop.de oder bei uns vor Ort (Saarbrücken, Taubfeld 6).

*Uns müsst ihr auch mitzählen!*

# Paten-Austausch

Somgolo P. School
c/o Vusa Mliso
P. O. Box 20
Lugare

Dear Anne Schales

Greetings to you and your family. I write specifically to thank you for the tremendous support our school gets from you: the board: the sponsors and donors. With this kind of support we are a different school altogether.

The fees, uniforms and stationery make us different in everyway. The green jerseys kept our children warm in winter. Thank you for feeding our children. I know you thought of it as supplementary feeding but it has turned to be the main food for most of our pupils. Our Grade 7 trip was a success mainly because of your backing. On our own we could have failed.

We have some of the letters of our children to their sponsors. Above all thank you for always passing them on to the respective sponsors. Thank you very much and have a merry Christmas and a prosperous New Year.

Yours In Christ Jesus
Victor Mate

Liebe Leute vom Afrikaprojekt,
meine Mama und Ich möchten 1 Kind in Afrika unterstützen.
Ich weiß das es eigentlich egal sein soll welches Kind es ist aber ein Junge wäre für mich doch ein bischen schöner. Vielleicht geht das ja?
Euer Maximilian 28.4.09

Somgolo Primary School
P. O. Box 556
Ken-mawr
Lugare

Dear Anne Schales.

Greetings to you in the Name of Jesus Christ my Lord. I write to update you on what is happening in our school and to thank you for the support Africa Project is continually giving to our school.

We are working hard desiring to improve from what we achieved in Grade 7 results last year. We were lucky all our teachers came back while other schools lost their teachers.

The political climate is not that much inspiring to work hard but we are forging ahead.

Lastly thank you for the continued support to our children in the form of fees, stationery and uniforms. That on its own encourages the pupils, the parents and teachers. Many thanks for all this unmeasurable support.

Greetings to your family. Africa

# Neues aus dem

Fotos und Angebote aller Streifenshop-Produkte finden Sie im Onlineshop unter www.streifenshop.de.

Besuchen Sie uns im Shop bei shipleys gmbh in Saarbrücken, Taubfeld 6, montags bis freitags von 10.00 bis 17.00 Uhr.

www.strohens-top.de

# Diözese-Dank

**Brief der Erzdiözese Bulawayo –**
**„Wärmster Dank für all diese Bemühungen“**

11. Mai 2009

Rückmeldung mit Dank für die Investitionen vom Afrikaprojekt in das St. Luke's Mission Hospital.

Die Erzdiözese Bulawayo möchte mit Dankbarkeit die enormen Leistungen, die der Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales in den vergangenen acht Jahren für das St. Luke's Hospital erbracht hat, anerkennen. Diese großartigen Taten sind ein Zeichen für das Engagement zum Wohl der Armen in Zimbabwe und wir möchten Ihnen für diesen Beweis von Fürsorge und Liebe danken. Ich bin über die weiterlaufenden Spendenaktionen des Afrikaprojektes im Saarland informiert und dies ermutigt die Leute an Ihrem großartigen Sozialreformprojekt in Zimbabwe teilzunehmen.

Die Erzdiözese Bulawayo möchte die Investitionen aufführen, die das Afrikaprojekt in den letzten acht Jahren im St. Luke's Mission Hospital getätigt hat und für die wir dankbar sind.

**Unterstützung der laufenden Kosten des St. Luke's Mission Hospitals**

Die Erzdiözese Bulawayo erkennt die finanzielle Unterstützung im Bereich der laufenden Kosten für das St. Luke's Hospital an. Vor allem in Zeiten des Zusammenbruchs der zimbabwischen Wirtschaft konnten so Ausfälle bei den laufenden Kosten aufgefangen werden. Dies beinhaltet auch die Zuschüsse für die Gehälter der Angestellten. Ohne diese Unterstützung wäre das St. Luke's Hospital gezwungen gewesen zu schließen, wie so viele andere Provinzkrankenhäuser des Landes es in 2008 waren. Danke für diese Unterstützung.

**Ausstattung der Krankenhausabteilungen**

Wir erkennen an, dass Stationen gestrichen, Schränke überarbeitet und Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden um die Einrichtungen des Krankenhauses zu verbessern.

**Bau von Mitarbeiterunterkünften**

Die Bereitstellung von angemessenen Personalunterkünften ist enorm wichtig, damit das Krankenhaus Mitarbeiter gewinnen kann, die bereit sind im St. Luke's Hospital zu arbeiten. Hierzu muss man dem Afrikaprojekt gratulieren. Es wurden zwei Wohneinheiten für Personal auf mittlerer Führungsebene, ein Komplex von zehn Einheiten für Junior Mitarbeiter und ein Arzthaus gebaut. Danke für diese Unterstützung.

**Infusionseinheit**

Das ist ein bahnbrechendes Bauprojekt und spiegelt vor allem das Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe wider. Allen die daran beteiligt waren, dass diese Innovation Wirklichkeit wurde gilt unser aufrichtiger Dank.

**Beschaffung maschineller Ausstattung für das Krankenhaus**

Über das Afrikaprojekt wurden u. a. folgende Geräte angeschafft:
Diesel Generator
Industriewaschmaschine
Ambulanzfahrzeuge
Traktor
Medizinische Geräte
Bewegliche und unbewegliche Einrichtungsgegenstände für die verschiedenen Stationen

**Aufbau der Krankenhausfarm**

Es tut gut zu sehen, dass die Krankenhausfarm durch Initiative des Managements und durch die Unterstützung des Afrikaprojekts das Farmprojekt wieder aufgenommen hat, in dem die Umzäunung und die Viehzucht finanziert wurden.

**Solarenergie für die Arzthäuser**

Wir erkennen die Investition in die Solarenergie für die Arzthäuser an und sind uns der Kosten für solch ein Projekt durchaus bewusst. Dies trägt zur Motivation der Angestellten bei. Wir danken Afrikaprojekt für diese Unterstützung.

**Förderung der Kinder der Hospitalangestellten**

Wir sind dankbar dafür, dass mit diesem Projekt der Lebensstandard der Angestellten verbessert, da sie bei der Ausbildung ihrer Kinder unterstützt werden. Wir sind im Namen der Begünstigten zu Dank verpflichtet.

**Lieferung von Medikamenten und Hilfsgütern für das Krankenhaus**

Wir wissen von diesem kontinuierlichen Hilfsprogramm, da das Afrikaprojekt regelmäßig Container mit Medikamenten und Hilfsgütern von Deutschland schickt. Während der schrecklichen Hungersnot in 2008 bewies sich diese Hilfe als unbezahlbar. Danke für diese Unterstützung.

**Jugend-Förderungs-Zentrum**

Wir erkennen die Arbeit von Afrikaprojekt in sozialen Ausbildungsprogrammen an. Wir sind uns der großartigen Hilfe bei der Ausbildung von jungen Mäd-

chen in Entwurf und Design, Nähen, Stricken, Computerkenntnissen, Business Management und Englisch bewusst. Danke für diese Unterstützung.

**Gemeindeprogramme**

Wir wissen von den Gartenprojekten, die Afrikaprojekt initiiert hat um den örtlichen Gemeinden Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen. Gesundheit ist ein Entwicklungsprozess, der die ganzheitliche Entwicklung des Menschen beinhaltet. Danke für diese Verbindung zwischen Gesundheit und Sozialreform.

**Schulentwicklungsprogramm**

Diese Verbindung zwischen Gesundheit und Sozialreform findet auch in der Entwicklung der Schulinfrastruktur von sechs ländlichen Gemeinden statt. Wir erkennen die Investitionen in Bau von Klassenzimmern, Renovierungen von Schulgebäuden und Kauf von Unterrichtsmaterial an. Wir erkennen ebenso die Unterstützung für 600 Patenkinder an, für die die Schulgebühren und Uniformen gezahlt werden.

**Programm für Mangelernährungstherapie**

Unter- bzw. mangelernährte Kinder werden über ein Therapieprogramm unterstützt. Auf der Kinderstation werden die Kinder mit Erdnussbutter versorgt und über die kleine Ziegenfarm der Mission mit Ziegenmilch.

**Renovierung der Kirche**

Die Gemeinde St. Luke's hat ebenfalls von Ihrer Anwesenheit in der Gemeinde profitiert. Wir danken dem Afrikaprojekt für die Unterstützung bei der Renovierung der Kirche und der Beschaffung von Bänken.

**Unterstützung der St. Luke's Pfarrgemeinde**

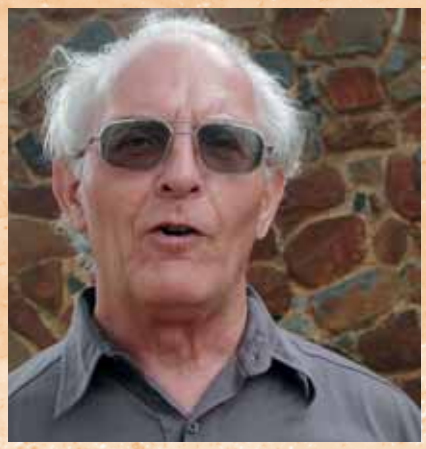
Es ist uns bewusst, dass Sie eng mit der Pfarrgemeinde zusammen arbeiten um einige gesteckte Ziele zu erreichen. Wir danken Ihnen für die Finanzierung von Diesel für den Gemeindepfarrer der Mission. Die Erfolge des Afrikaprojektes sind sehr beeindruckend und sprechen für eine ausgezeichnete administrative Qualifikation Ihrer Organisation. Wir möchten Mr. Gordon Hlatywayo für seine Bemühungen während seiner Zeit als Krankenhausverwalter Anerkennung aussprechen. Wir zollen ihm hohen Respekt als Verwalter dieser Projekte.

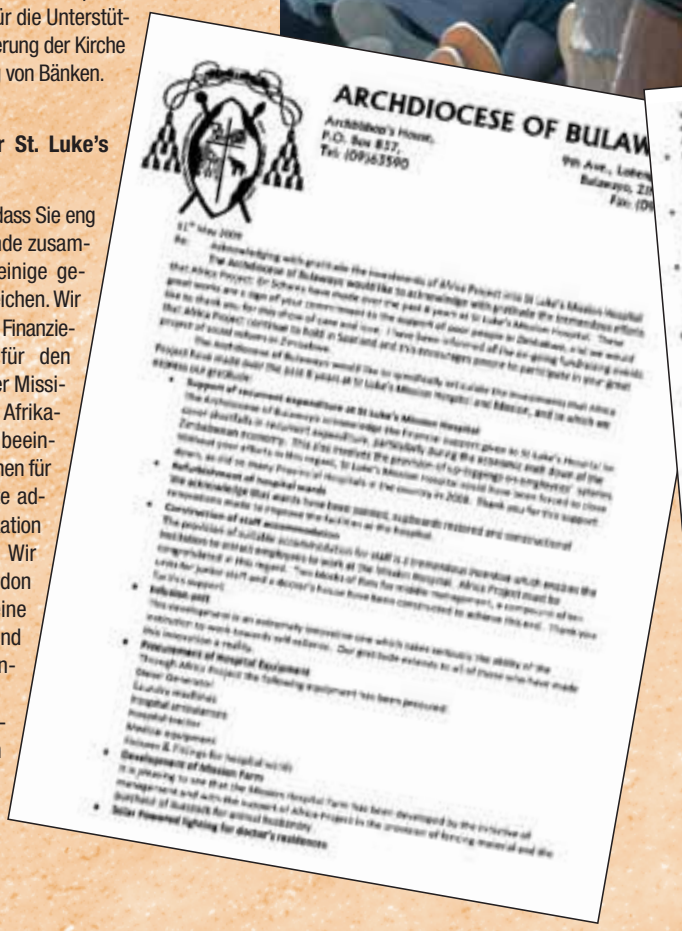
Im Namen der Erzdiözese Bulawayo und allen durch Ihre Arbeit Begünstigten möchte ich unseren wärmsten Dank für all diese großartigen Bemühungen ausdrücken.

**Fr. Martin Schupp CMM**
Bischöflicher Verwalter
Erzdiözese Bulawayo

AKTUELLE MELDUNG 1.7.09

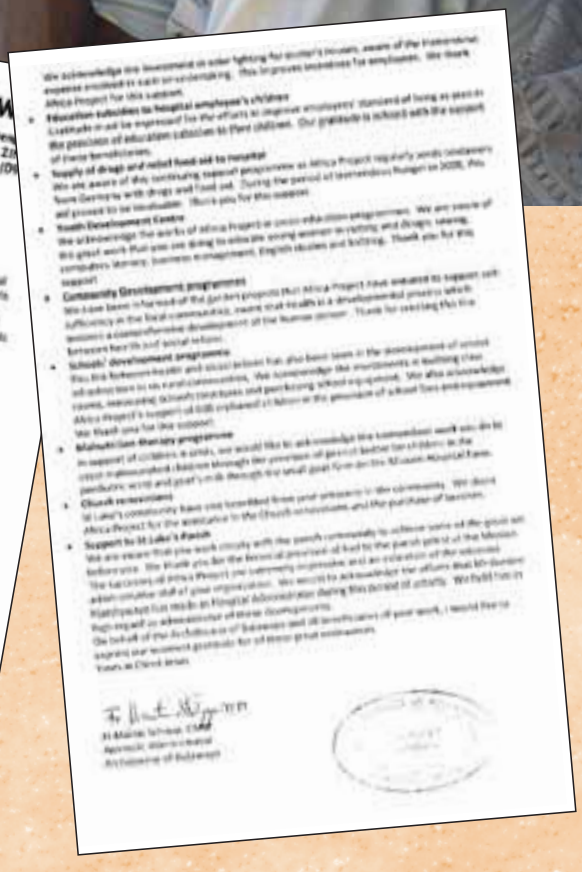
Der Vorstand und die Mitglieder des Afrikaprojektes begrüßen den neuen Erzbischof von Bulawayo, P. Alex Thomas Kaliyanil SVD





ARCHDIOCESE OF BULAW

Archbishop's House,
P.O. Box 837,
Tel: (09)63590



# AP-Runner-Aktion 2008

## EINZELWERTUNG

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Gesamt |
|---|---|---|---|
| 1 | Mann | Thomas | 6416,00 |
| 2 | Welter | Wolfgang | 3380,00 |
| 3 | Schales | Hans | 3057,00 |
| 4 | Brill | Jochen | 2700,00 |
| 5 | Sinigoj | Josef | 2199,00 |
| 6 | Jansen | Uwe | 1932,00 |
| 7 | Schales | Monica | 1761,00 |
| 8 | Koch | Nikola | 1738,00 |
| 9 | Büchler | Eleonore | 1700,00 |
| 10 | Büchler | Monika | 1500,00 |
| 11 | Welter | Claudia | 1264,00 |
| 12 | Hero-Gerfelder | Elfi | 1203,25 |
| 13 | Schales | Oliver | 1101,00 |
| 14 | Knauf | Thomas | 1100,00 |
| 14 | Mahler | Markus | 1100,00 |
| 16 | Zulu | Stanley | 1070,00 |
| 17 | Loos | Peter | 1068,00 |
| 18 | Engel | Mirko | 1025,00 |
| 19 | Weinfurter | Klaus | 999,00 |
| 20 | Büchler | Julius | 880,00 |
| 21 | Flöthner | Reiner | 871,00 |
| 22 | Reichert | Gisela | 789,00 |
| 23 | Klehenz-Bühler | Sandra | 724,00 |
| 24 | Benekam | Heike | 718,00 |
| 25 | Ammer | Jens | 647,00 |
| 26 | Deutsch | Birgit | 640,00 |
| 26 | Heck | Katja | 640,00 |
| 28 | Heidekrüger | Andy | 612,00 |
| 29 | Spengler | Werner | 590,00 |
| 30 | Feit | Peter | 555,00 |
| 31 | Huber | Dietmar | 350,00 |
| 32 | Hefti | Marina | 307,00 |
| 33 | Budinger | Hubert | 226,00 |
| 34 | Beck | Thomas | 150,00 |
| 35 | Leiner | Otti | 134,00 |
| 36 | Schales | David | 64,00 |
| 37 | Schales | Julica | 23,50 |

## GRUPPENWERTUNG

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Gesamt |
|---|---|---|---|
| 1 | Herweck | Marathon Team | 30151,00 |
| 2 | WaKaKu | Wandergruppe | 1237,00 |
| 3 | Grundschule Ensh. | Lauf-Team | 1125,00 |
| 4 | Johanneum-Skater | Klasse 6c | 640,00 |
| 5 | Roca-Runners | Roca-Team | 631,00 |
| 6 | SWP | AP-Runner | 351,00 |
| 7 | Johanneum | Sportförderklassen | 32,50 |

## Laufen einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Lauf |
|---|---|---|---|
| 1 | Sinigoj | Josef | 2199,00 |
| 2 | Schales | Monica | 1761,00 |
| 3 | Büchler | Eleonore | 1700,00 |
| 4 | Büchler | Monika | 1500,00 |
| 5 | Mahler | Markus | 1100,00 |
| 6 | Engel | Mirko | 1025,00 |
| 7 | Welter | Claudia | 802,00 |
| 8 | Reichert | Gisela | 789,00 |
| 9 | Koch | Nikola | 722,00 |
| 10 | Benekam | Heike | 718,00 |
| 11 | Welter | Wolfgang | 715,00 |
| 12 | Klehenz-Bühler | Sandra | 703,00 |
| 13 | Ammer | Jens | 647,00 |
| 14 | Spengler | Werner | 590,00 |
| 15 | Deutsch | Birgit | 589,00 |
| 15 | Heck | Katja | 589,00 |
| 17 | Huber | Dietmar | 345,00 |
| 17 | Schales | Oliver | 345,00 |
| 19 | Budinger | Hubert | 171,00 |
| 20 | Beck | Thomas | 150,00 |
| 21 | Schales | David | 46,00 |
| 22 | Schales | Julica | 23,50 |

## Laufen Gruppe

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Lauf |
|---|---|---|---|
| 1 | Herweck | Marathon Team | 30151,00 |
| 2 | Grundschule Ensheim | Lauf-Team | 1125,00 |
| 3 | SWP | AP-Runner | 351,00 |
| 4 | Roca-Runners | Roca-Team | 313,00 |

## Rad einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Rad |
|---|---|---|---|
| 1 | Mann | Thomas | 6416,00 |
| 2 | Schales | Hans | 3057,00 |
| 3 | Brill | Jochen | 2700,00 |
| 4 | Welter | Wolfgang | 2665,00 |
| 5 | Jansen | Uwe | 1932,00 |
| 6 | Knauf | Thomas | 1100,00 |
| 7 | Zulu | Stanley | 1070,00 |
| 8 | Loos | Peter | 1068,00 |
| 9 | Koch | Nikola | 1016,00 |
| 10 | Weinfurter | Klaus | 987,00 |
| 11 | Hero-Gerfelder | Elfi | 883,50 |
| 12 | Büchler | Julius | 880,00 |
| 13 | Flöthner | Reiner | 871,00 |
| 14 | Heidekrüger | Andy | 612,00 |
| 15 | Schales | Oliver | 611,00 |
| 16 | Welter | Claudia | 460,00 |
| 17 | Hefti | Marina | 120,00 |
| 18 | Budinger | Hubert | 55,00 |
| 19 | Schales | David | 18,00 |

## Rad Gruppe

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Lauf |
|---|---|---|---|
| 1 | Roca-Runners | Roca-Team | 243,00 |

**...2009 laufen wir noch weiter!**

# Einmal um die Welt

## Schwimmen einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Schwimmen |
|---|---|---|---|
| 1 | Hefti | Marina | 157,00 |
| 2 | Hero-Gerfelder | Elfi | 6,75 |
| 3 | Welter | Claudia | 2,00 |
| 4 | Schales | Oliver | 1,00 |

## Schwimmen Gruppe

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Schwimmen |
|---|---|---|---|
| 1 | Johanneum | Sportförderklassen | 32,50 |

## Inline einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Inline |
|---|---|---|---|
| 1 | Schales | Oliver | 50,00 |

## Inline Gruppe

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Inline |
|---|---|---|---|
| 1 | Johanneum-Skater | Klasse 6c | 640,00 |

## Wandern einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Wandern |
|---|---|---|---|
| 1 | Feit | Peter | 555,00 |
| 2 | Hero-Gerfelder | Elfi | 268,00 |
| 3 | Schales | Oliver | 80,00 |
| 4 | Deutsch | Birgit | 51,00 |
| 4 | Heck | Katja | 51,00 |
| 6 | Weinfurter | Klaus | 12,00 |

## Wandern Gruppe

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Wandern |
|---|---|---|---|
| 1 | WaKaKu | Wandergruppe | 1237,00 |
| 2 | Roca-Runners | Roca-Team | 75,00 |

## Walking einzeln

| Platzierung | Nachname | Vorname | Km Walking |
|---|---|---|---|
| 1 | Leiner | Otti | 134,00 |
| 2 | Hero-Gerfelder | Elfi | 45,00 |
| 3 | Hefti | Marina | 30,00 |
| 4 | Klehenz-Bühler | Sandra | 21,00 |
| 5 | Schales | Oliver | 14,00 |
| 6 | Huber | Dietmar | 5,00 |

## AP-Runner 2008

Jahresaktion des Afrikaprojektes:

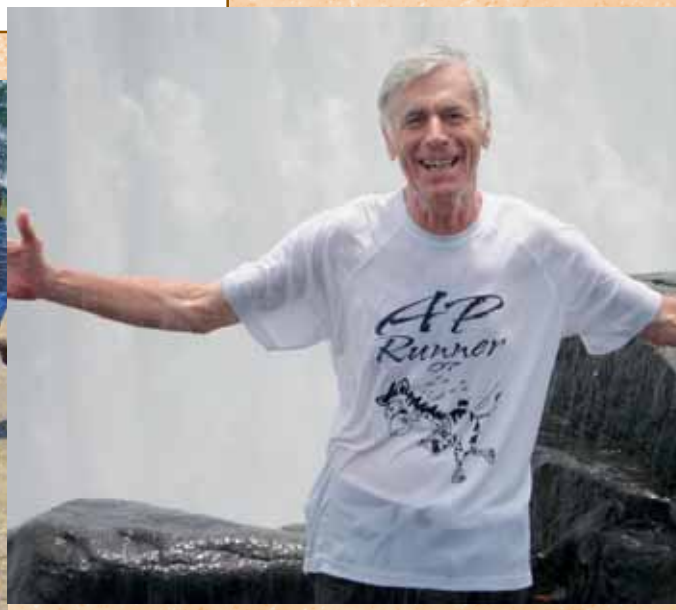
*„Laufen gegen Aids und für neue Energie“*

**Stand: 31. Dezember 2008**

**Gesamtkilometer: 79.401,25 km**

**Gesamtspende: 13.608,65 Euro**

**www.ap-runner.de**
**info@ap-runner.de**



# Vereinsarbeit – vereinte Arbeit

## Aids, Hunger – und jetzt noch Cholera

### Dr. Schales' Afrikaprojekt steht vor großen Herausforderungen

**Mit bis zu 300 000 Toten durch Cholera rechnen Dr. Hans Schales und seine Helfer. Der frühere Dudweiler Chefarzt hilft in Simbabwe. Seine Klinik ist gerüstet – hat aber mit Problemen zu kämpfen.**

Von SZ-Redakteur
Marcus Kalmes

Dr. Hans Schales hilft Menschen im St. Luke's Hospital. Foto: SZ

**St. Luke's.** „Wir rechnen mit 300 000 Toten", sagt Dr. Hans Schales bevor die Telefonverbindung abreißt. Bei uns bereiten sich die Leute auf Weihnachten vor. In Simbabwe, wo Schales arbeitet, bereiten sich Hilfsorganisationen auf eine Welle des Todes vor. Wir planen Besuche bei Verwandten, überlegen, was wir schenken. Auch in Simbabwe besuchen Menschen zu Weihnachten ihre Lieben. Ungewollt haben sie den Tod im Gepäck.

Das bettelarme Land, dessen zwölf Millionen Einwohner auf Grund der katastrophalen Bedingungen nur eine Lebenserwartung von 33 bis 35 Jahren haben, steht am Abgrund. Und nun droht eine Cholera-Epidemie. Dabei ist die bakterielle Infektionskrankheit, die Brechdurchfall verursacht, einfach zu behandeln. Bei uns. In einem Land wie Simbabwe aber verläuft sie oft tödlich.

„Bei uns gab es erst zwei Fälle von Cholera. Beide Personen konnten wieder entlassen werden", berichtet Schales am Telefon. Der ehemalige Chefarzt am Dudweiler St.-Josef-Krankenhaus leitet seit 2001 das St. Luke's Hospital in Simbabwe – die einzige funktionstüchtige Klinik im Umkreis von 400 Kilometern von Harare bis Bulawayo und Victoria Falls, in dem 500 000 Menschen leben.

In St. Luke's geht nun die Angst um, dass die Cholera-Welle das Gebiet erfasst. „In Städten und an den Grenzen ist die Situation schlimm", sagt Schales. Denn Simbabwes Diktator Robert Mugabe tut nichts für seine Landsleute. Er lässt sie hungern, an Aids zu Grunde gehen. Die Weltöffentlichkeit ignorierte die katastrophale Lage in Simbabwe lange, schaute tatenlos zu. Und Mugabe versucht zu verharmlosen: „Es gibt keine Cholera mehr. Alles ist vorbei", verkündete er, nachdem er zuvor den Notstand ausgerufen hatte.

Dabei steht die Epidemie erst am Anfang. Sie forderte bereits geschätzte 1000 Tote.

**AUF EINEN BLICK**

**Zum 4. Mal** findet in Ensheim, Industriegebiet Zum Gerlen, an diesem Samstag, 13. Dezember,

Reiseverkehr zu Weihnachten plus Regenzeit werden die Lage wohl verschlimmern. Zudem haben die meisten Simbabwer keine Ahnung von der Krankheit und ihren Symptomen. Deshalb sind Mugabes Aussagen umso fataler.

Von Fatalismus ist in Schales Stimme am Telefon aber nichts zu hören. Er will weiter helfen. Seine Arbeit wird vom Förderverein Afrikaprojekt unterstützt. Der finanziert die Klinik zu 99 Prozent. „Wir sind auf einen Ansturm vorbereitet, haben Medikamente, Infusionen und können Kranke isolieren", sagt Schales zur Seuche. Die Klinik könne 50 Cholera-Fälle aufnehmen. Und hat eigentlich andere Probleme.

Strom fällt immer öfter aus. Wasser ist rar. Die staatliche Versorgung mit Medikamen-

## Dr. Hans Schales: „Die Sonne kann uns Mugabe noch nicht sperren"

### Ehemaliger Chefarzt aus Dudweiler ist in Simbabwe mit einem immer schwieriger werdenden Umfeld konfrontiert

**Seit 2001 arbeitet Dr. Hans Schales in Simbabwe. Sein Afrikaprojekt ist unserer Region tief verwurzelt, erfährt viel Unterstützung. Nach der Präsidentenwahl in Simbabwe hat sich die Lage vor Ort erneut verschärft.**

Von SZ-Redakteur
Marcus Kalmes

**Dudweiler/St. Luke's.** Die Lage in Simbabwe ist angespannt: 13 Tage nach der Präsidentenwahl lag an diesem Freitag immer noch kein offizielles Endergebnis vor. Die Opposition hat Nachbarstaaten aufgerufen, Druck auf Präsident Robert Mugabe auszuüben, der das Land seit 1987 wie ein Diktator führt, einen Polizei-Staat aufgebaut und den afrikanischen Staat in den Abgrund getrieben hat. Die Staats- und Regierungschefs sollten bei einem Krisengipfel des regionalen Staatenbundes SADC an diesem Samstag in Sambia auf Mugabe einwirken, damit er seinen Rücktritt ankündigen könne, sagte Oppositionschef Morgan Tsvangirai laut BBC. Einen Tag vor der Wahl war Dr. Hans Schales in „seine Heimat", wie er sagt, zurückgekehrt. Der ehemalige Chefarzt am Dudweiler St.-Josef-Krankenhaus arbeitet seit 2001 in der Krisenregion im St.-Luke's-Hospital im Distrikt Lupane – in einem toten Land, in dem die Lebenserwartung bei 35 Jahren liegt und die Inflation 150 000 Prozent beträgt. Um etwas zum Essen kaufen zu können – sofern es etwas gibt – benötigt man einen Kofferraum voller Geld.

In diesem schwierigen Umfeld versucht Dr. Schales mit Hilfe des Fördervereins Afrikaprojekt Dr. Schales zu helfen. Doch durch den totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes gibt es viele Probleme. So fällt zum Beispiel tagelang der Strom aus. „Oder es gibt eine Stromsperre", berichtet Dr. Schales. Daher will die Klinik, deren Betrieb dank der Hilfe aus Deutschland im Vergleich zu den wenigen anderen Krankenhäusern im Land noch verhältnismäßig geregelt funktioniert, ein Solarprojekt aufbauen, um sich selbst versorgen zu können. „Die Sonne kann uns Mugabe noch nicht sperren", sagt Dr. Schales. Der 70-Jährige berichtet, dass die St.-Luke's-Klinik wächst („Dadurch wächst auch der Energiebedarf"), während andere Kliniken in Simbabwe geschlossen werden. Mittlerweile kommen kranke Menschen aus dem 300 Kilometer entfernten Bulawayo nach St. Luke's – wohlgemerkt oftmals zu Fuß –, da es anderswo keine medizinische Hilfe mehr gibt.

Ziegen- und Farmprojekt – ein zweites Bohrloch: All dies soll helfen, dass sich die Klinik, deren Jahresetat zu 70 Prozent vo[m] Förderverein getragen wird, au[t]ark machen kann, erklärt Scha[les]. „In der Region gibt es punk[tuell] Hungersnot", berichtet de[r] 70-Jährige von den Zuständ[en] vor Ort: „Mais wird zum Beispie[l] nur an regierungstreue Leut[e] verteilt. Wo Leute der Oppositio[n] leben, werden Landstriche nich[t] unterstützt." Die Hoffnung gib[t] Schales, der die Klinik-Führun[g] gerne in die Hände eines Simbab[wers] legen würde, nicht auf: „Wi[r] sind alle optimistisch, wenn auc[h] die Inflation galoppiert und di[e] Geschäfte leer sind. Die gan[ze] Welt sollte wach geworden sein!"

**HINTERGRUND**

**Der Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales** hat 464 Mitglieder. Er betreut in Simbabwe 735 Patenkinder sowie 523 Paten. 2007 gab es 57 Veranstaltungen zu Gunsten des Projekts.
**Zweimal im Jahr** informiert die neue, kostenlose und gesponserte Vereinszeitung „Salibonani" über das Afrikaprojekt. *mak*

Dr. Hans Schales arbeitet seit 2001 in Simbabwe. Foto: Marcus Kalmes

**AUF EINEN BLICK**

**Das Restaurant Goldener Stern** in St. Ingbert lädt zu Gunsten des Afrikaprojekts zu der Veranstaltungsreihe „Sternennacht" ein. Bei den Chanson-Abenden unter dem Titel „Die fünf Sprachen der Liebe" mit Sängerin Petra Lamy und Pianist Wolfgang Giloi gibt es ein Vier-Gänge-Sternmenü von Chefkoch Ludwig Braun.
**Die Teilnahme** an einer „Sternennacht" kostet 85 Euro, 10 Euro fließen ins Afrikaprojekt. Im Preis enthalten: Crémant-Empfang und Menü samt der begleitenden Weine.
**Termine:** 25. April, 31. Mai, 6. Juni, jeweils 19 Uhr.
**Anmeldung:** Telefon (0 68 94) 9 26 20, per E-Mail unter info@hotel-goldenerstern.de. *mak*

**Im Internet:**
www.afrikaprojekt-schales.de
www.ap-runner.de

## „Baobab" Weihnachtsmarkt bringt 13 500 Euro für Afrika-Projekt

### Geld kommt der Klinik des saarländischen Arztes Hans Schales in Simbabwe zugute – Stromversorgung wird erneuert

**Ensheim.** Der bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt zu Gunsten des „Afrika-Projekts Dr. Schales e.V." Mitte Dezember in Ensheim erbrachte mit einer Rekord-Summe von 13 500 Euro Reinerlös die bisher höchsten Einnahmen der letzten Jahre – trotz der sich abzeichnenden Konjunktur-Flaute.

Das Geld fließt vor allem in das Großprojekt „Strom und Wasser" des St. Luke's Krankenhaus in Simbabwe. Der saarländische Arzt Dr. Hans Schales leitet – wie die Saarbrücker Zeitung schon mehrfach berichtete – diese Buschklinik in der Nähe von Bulawayo.

Für Tausende von Kranken und Hilfsbedürftigen ist sie eine der noch ganz wenigen funktionierenden Kliniken in dem durch extremen wirtschaftlichen Niedergang und durch die derzeit grassierende Cholera gezeichneten afrikanischen Land.

**Strom fällt häufig aus**

Rund 200 000 Euro Spendengelder investiert der gemeinnützige Verein in das Groß-Projekt. Komplett erneuert wird die marode Stromversorgung unter anderem durch den Einsatz von Generatoren, die eine vom staatlichen Leitungsnetz unabhängige Elektrizität gewährleisten sollen. Bisher war es immer wieder zu gravierenden, oft lang anhaltenden Stromausfällen gekommen, die Dr. Schales zum Beispiel Operationen äußerst erschwerten oder unmöglich machten.

Außerdem sollen mit den Spendengeldern die Brunnen auf dem Klinikgelände saniert und mit leistungsfähigen Wasserpumpen ausgestattet werden. Diese dringenden Arbeiten sollen im kommenden März beginnen. *al*

Dr. Hans Schales hilft Menschen im St. Luke's Krankenhaus. Foto: SZ

## Aktion Kunst für Brot erbrachte Rekord-Erlös

### Eingenommenes Geld aus Limbach wird an das Afrika-Projekt von Dr. Hans Schales gespendet – In diesem Jahr wurden 16 480 Euro gesammelt

**Jedes Jahr im November organisiert Ruth Dahl einen Kunsthandwerkermarkt unter dem Namen „Kunst für Brot". Im vergangenen Jahr konnte man dort Rekordeinnahmen verbuchen, die an das Afrika-Projekt gehen.**

**Limbach.** Zu einer festen Einrichtung ist in den vergangenen Jahren die von der Künstlerin Ruth Dahl zusammen mit vielen fleißigen Helfern organisierte Veranstaltung „Kunst für Brot" geworden. Ziel des Kunsthandwerkermarkts, an dem sich Anfang November 32 namhafte Künstlerinnen und Künstler beteiligten, ist die Unterstützung des bekannten Afrika-Projekts von Dr. Hans Schales, der seit Jahren an einem Krankenhaus in Bulawajo in Simbabwe segensreich wirkt (wir berichteten mehrfach). Zum zweiten Mal fand „Kunst für Brot" wegen des erwarteten Andrangs in den Räumen der Grundschule Limbach an zwei Tagen statt. Eine Ausweitung, die sich bewährt hat.

Beeindruckende Zahlen kann Ruth Dahl vorlegen: Bei den ersten sechs „Kunst für Brot"-Veranstaltungen kamen mehr als 50 000 Euro zusammen, und Auflage sieben Anfang November 2008 konnte, wie die Organisatorin jetzt mitteilte, ein Rekordergebnis einfahren: Stolze 16 480 Euro gehen an das Schales-Projekt – und werden dort dringend gebraucht. „Nur durch die Unterstützung des Afrika-Projekts können wir die Klinik am Leben halten und die umliegenden Projekte in den Schulen, in der Landwirtschaft und bei den Aidswaisen weiterhin erfolgreich fördern", schrieb Schales aus Simbabwe an Ruth und Lutz Dahl.

Man sei ein saarländisches Projekt mit saarländischen Wurzeln, „aber gerade in Limbach spüren wir auch, wie weit die Äste reichen – weit aus dem Saarland raus", so der Mediziner weiter.

Spricht man mit den beteiligten Künstlern, wird eines deutlich: Wer mitmacht, kommt gerne wieder. Auch viele Besucher sind jetzt sicher schon gespannt auf die nächste Auflage der helfenden Veranstaltung. Denn im November wird es sicher wieder Kunst für Brot geben und die tätige Hilfe der Familien Dahl, Bach-Bernhard, Büchler und Albrecht mit der achten Auflage weitergehen. *rs*

Zahlreiche Besucher sorgten bei „Kunst für Brot" für ein Rekord-Ergebnis von 16 480 Euro. Foto: Bernhard Reichhart

## Kontakt

Dr. Hans Schales
St. Luke's Hospital
P/Bag R 5314 Bulawayo
Zimbabwe / Afrika

Förderverein Afrikaprojekt
Dr. Schales e.V.
Vorsitzender: Oliver Schales
Waldstraße 1
66130 Saarbrücken

e-mail:
info@afrikaprojekt-schales.de

Homepage:
www.afrikaprojekt-schales.de

Infotelefon:
Anne Schales
06893-8010339

Spendenkonto-Bankverbindung:
Afrikaprojekt Dr. Schales
Volksbank Dudweiler
Konto: 295 555 0202
BLZ: 590 920 00

## Zahlen und Fakten:

517 Mitglieder

800 Patenkinder

580 Paten

Förderverein Afrikaprojekt
Dr. Schales e.V.

*Vorstandsarbeit: (V.l.n.r.): Monica Schales, Stephan Lang, Manfred Voltmer, Margret Bilsdorfer, Reiner Flöthner, Hiltrud Muche, Anne Schales. Nicht auf dem Foto: Willi Braun, Oliver Schales.*

## EINNAHMEN / AUSGABEN 2002 - 2008

| *(Angaben in Tausend Euro)* | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | ab 2002 aufgelaufen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Einnahmen** | **163** | **388** | **353** | **358** | **409** | **510** | **484** | **2.665,4** |
| Spenden | 155 | 331 | 271 | 234 | 286 | 375 | 347 | 1.998,6 |
| Mitgliedsbeiträge | 8 | 18 | 22 | 24 | 28 | 30 | 33 | 162,9 |
| Patenschaften | | 13 | 40 | 68 | 72 | 74 | 75 | 343,5 |
| Einnahmen aus Aktionen | | 26 | 20 | 32 | 23 | 31 | 30 | 160,4 |
| **Ausgaben** | **84** | **258** | **352** | **355** | **390** | **336** | **304** | **2.079,3** |
| **Projektausgaben** | **83** | **237** | **328** | **329** | **367** | **317** | **290** | **1.950,0** |
| St. Luke's Projekte | 81 | 174 | 299 | 315 | 341 | 267 | 233 | 1.710,5 |
| St. Luke's Hilfsgüter | 2 | 63 | 29 | 14 | 26 | 50 | 57 | 239,4 |
| **Andere Ausgaben** | | **8** | **6** | **8** | **8** | **4** | **6** | **41,0** |
| **Administrative Ausgaben** | **1** | **13** | **18** | **18** | **15** | **15** | **8** | **88,4** |
| in Prozent zu Einnahmen | 0,61 % | 3,35 % | 5,10 % | 5,03 % | 3,61 % | 2,95 % | 1,66 % | 3,32% |
| Von je 100 T-Euro Einnahmen wurden in Projekte eingesetzt | 99 | 97 | 95 | 95 | 96 | 97 | 98 | 97 |

© Förderverein Afrikaprojekt – Dr. Schales e.V.

*Das Afrikaprojekt sichert alle laufenden Projekte für ein halbes Jahr im voraus ab. Im Jahr 2009/10 kann das Afrikaprojekt das Großprojekt STROM und WASSER mit ca. 350.000 € realisieren.*

# Das Saarland

## „in“ Zimbabwe – Einblicke...

*Redaktionsteam (v.l.n.r.): Barbara Braun, Gerhard Motsch, Barbara Räsch, Dr. Hans Schales und Oliver Schales.*


Impressum

**Herausgeber:**
Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. und repa druck GmbH

**Redaktionsteam:**

**Verantwortlich für den Inhalt:**
Text, Fotoauswahl und inhaltliche Konzeption:
Oliver Schales, Vorsitzender Afrikaprojekt
Waldstraße 1, 66130 Saarbrücken,
E-Mail: info@afrikaprojekt-schales.de

**Inhaltliche Konzeption und Text:**
Barbara Räsch – STL Saarbrücker TextLösungen,
Pasteurpromenade 7, 66119 Saarbrücken,
E-Mail: br@stl-text.de

Sabine Jost, Korrektorin
Eric Leidinger, Bildbearbeitung

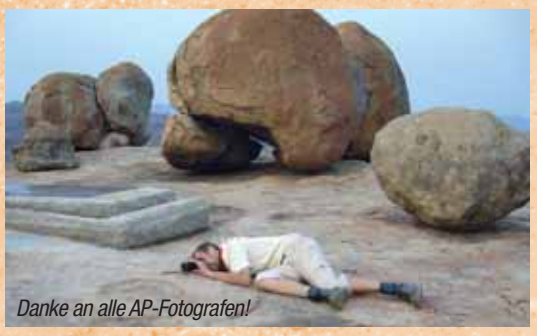
**Layout und Gestaltung:**
Gerhard Motsch, repa druck GmbH

**Druck und Versand:**
Barbara Braun und das Team der repa druck GmbH,
Zum Gerlen, 66131 Saarbrücken,
www.repa-druck.de

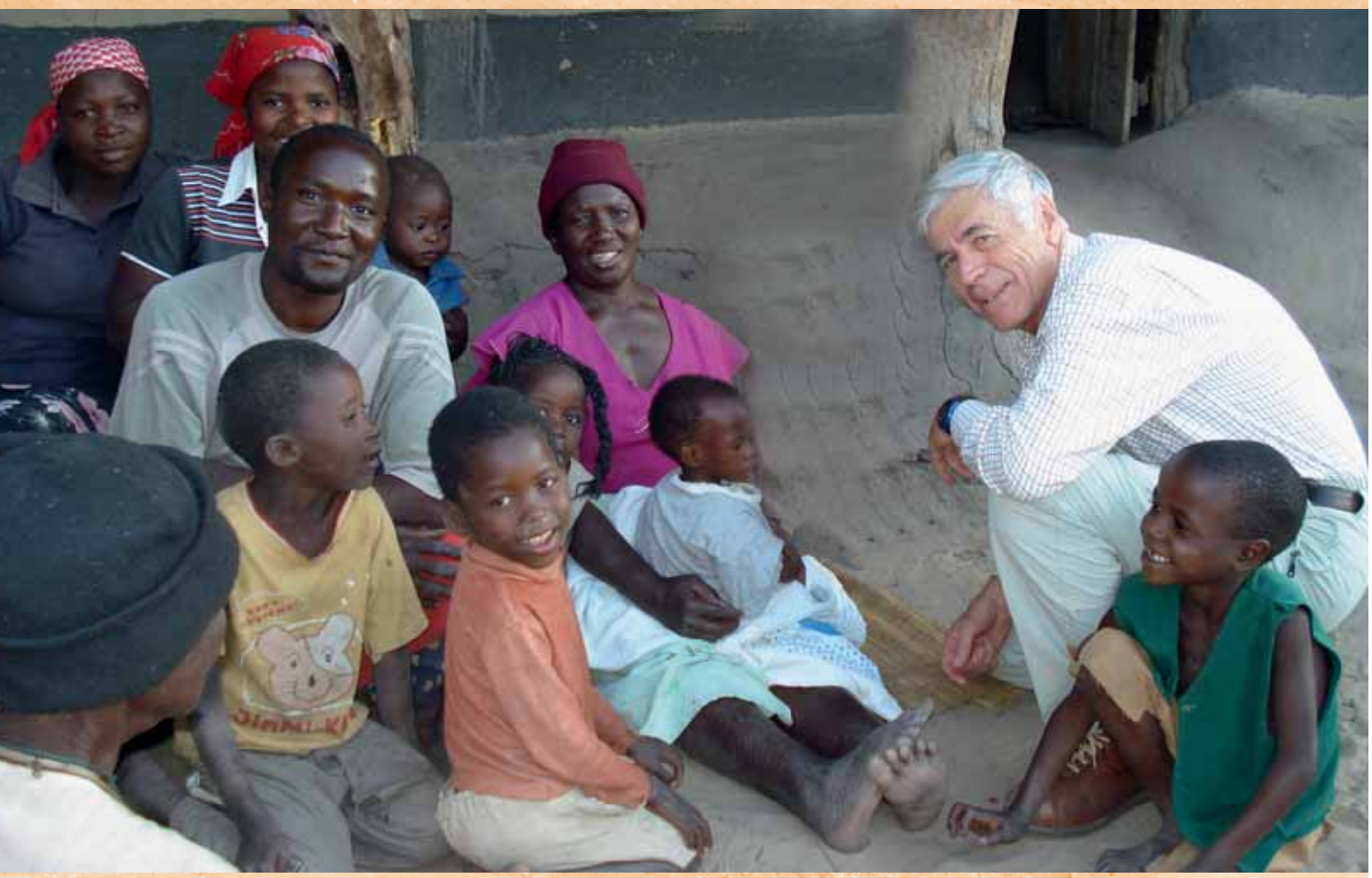
Erscheinungsweise halbjährlich
Auflage: 6000, kostenlose Verteilung

**Fotos:**
Förderverein Afrikaprojekt Dr. Schales e. V. – alle Inhalte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck und Vervielfältigung in anderen Medien – auch auszugsweise – nur nach ausdrücklicher Genehmigung.


Liebe Leserinnen und Leser, über Rückmeldungen, Anregungen oder Leserbriefe freuen wir uns. Bitte richten Sie Ihr Anliegen an: info@afrikaprojekt-schales.de oder per Post an Oliver Schales (Adresse s. o.)



*Danke an alle AP-Fotografen!*

# Ithemba

## Hoffnung